

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Geologische Spezialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten

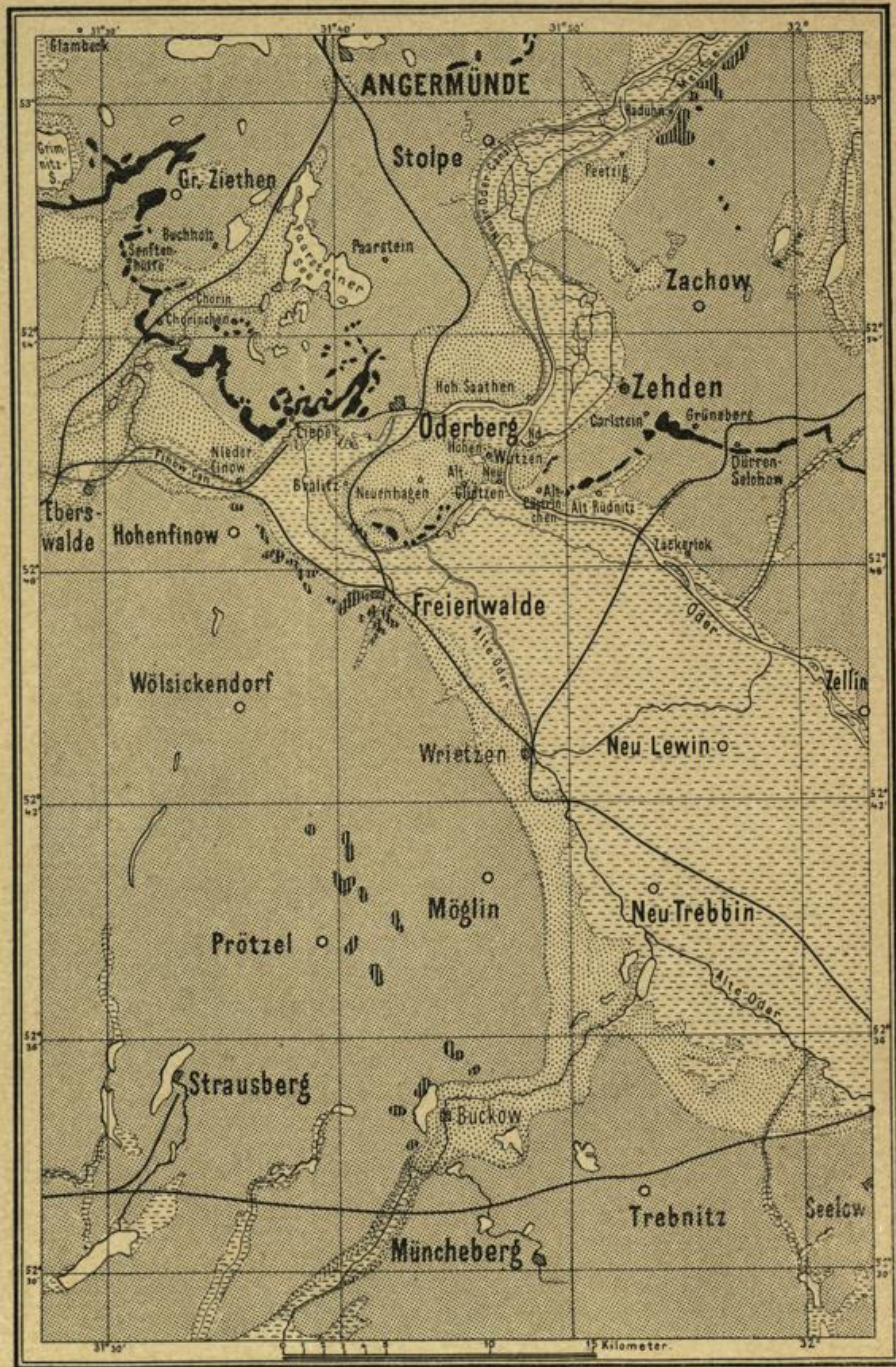
Neu-Lewin

Gagel, C.

Berlin, 1908

Erläuterungen

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-3211









Blockpackung Tertiär Höhen-Diluvium Thal-Diluvium Alluvium u. Wasser

gez. J. Henck

Blatt Neu-Lewin

Gradabteilung 45, No. 18

Geognostisch und agronomisch bearbeitet

durch

C. Gagel

Mit einer Abbildung und einer Übersichtskarte



Bekanntmachung.

Jeder Erläuterung liegt eine „Kurze Einführung in das Verständnis der geologisch-agronomischen Karten“, sowie ein Verzeichnis der bisherigen Veröffentlichungen der Königlich Preussischen Geologischen Landesanstalt und Bergakademie bei. Beim Bezuge ganzer Kartenlieferungen wird nur je eine „Einführung“ beigegeben. Sollten jedoch mehrere Abzüge gewünscht werden, so können diese unentgeltlich durch die Vertriebsstelle der genannten Anstalt (Berlin N. 4, Invalidenstraße 44) bezogen werden.

Im Einverständnis mit dem Königlich Landes-Ökonomie-Kollegium werden vom 1. April 1901 ab besondere gedruckte Bohrkarten zu unseren geologisch-agronomischen Karten nicht mehr herausgegeben. Es wird jedoch auf schriftlichen Antrag der Orts- oder Gutsvorstände, sowie anderer Bewerber eine handschriftlich oder photographisch hergestellte Abschrift der Bohrkarte für die betreffende Feldmark oder für den betreffenden Forstbezirk von der Königlich Geologischen Landesanstalt unentgeltlich geliefert.

Mechanische Vergrößerungen der Bohrkarte, um sie leichter lesbar zu machen, werden gegen sehr mäßige Gebühren abgegeben, und zwar

a) handschriftliche Eintragung der Bohrergergebnisse in eine vom Antragsteller gelieferte, mit ausreichender Orientierung versehene Guts- oder Gemeindegarte beliebigen Maßstabes:

bei Gütern etc.	unter 100 ha	Größe für	1 Mark,
„ „ „	von 100 bis 1000	„ „ „	5 „
„ „ „	über 1000	„ „ „	10 „

b) photographische Vergrößerungen der Bohrkarte auf 1 : 12 500 mit Höhenlinien und unmittelbar eingeschriebenen Bohrergergebnissen:

bei Gütern	unter 100 ha	Größe für	5 Mark,
„ „	von 100 bis 1000	„ „ „	10 „
„ „	über 1000	„ „ „	20 „

Sind die einzelnen Teile des betreffenden Gutes oder der Forst räumlich voneinander getrennt und erfordern sie deshalb besondere photographische Platten, so wird obiger Satz für jedes einzelne Stück berechnet.

I Oberflächenformen und geologischer Bau des weiteren Gebietes

Blatt Neu-Lewin, zwischen $31^{\circ} 50'$ und 32° östlicher Länge sowie $52^{\circ} 42'$ und $52^{\circ} 48'$ nördlicher Breite gelegen, stellt im wesentlichen einen Teil des Oderbruches dar, das ungefähr $\frac{1}{3}$ des Blattes einnimmt, und nur in seiner nordöstlichen Ecke umfaßt das Blatt noch einen kleinen Abschnitt der das rechte Oderufer bildenden diluvialen Hochfläche.

Während das Oderbruch im wesentlichen zwischen 5 und 6 m über N.-N. liegt, tritt die diluviale Hochfläche mit einem Steilrande von etwa 20 m Höhe an die hier 4—5 m über N.-N. liegende Oder heran und erhebt sich landeinwärts bis zu 62,6 m. — Durchzogen wird das Blatt in der Nordostecke von der Oder, die vom östlichen Kartenrande bis etwas unterhalb von Güstebiese, das heißt soweit es der alte, natürliche Lauf ist, dicht am diluvialen Rande fließt, von da ab aber, wo sie in dem zur Zeit Friedrichs des Großen ausgestochenen Bette läuft, durch ein $\frac{1}{2}$ bis 1 km breites Vorland davon geschieden ist. Gegenüber von Güstebiese zweigt sich von ihr die ehemalige „Alte Oder“ ab, die zuerst in südlicher, dann ungefähr in westlicher Richtung quer durch das ganze Blatt zieht. Dieser alte Oderlauf ist seit dem Durchstich der neuen Oder fast ganz versandet und verwachsen und daher, da er zur Schiffahrtzwecken doch nicht mehr brauchbar war, im Jahre 1832 durch die Verbindung der linken Oderdeiche vollständig abgedämmt worden, und empfängt seine unbedeutenden Wassermengen jetzt nur noch aus dem Oderbruche. Die diluviale Hochfläche wird nur durch ein kleines, aber tief eingeschnittenes Tal eines unbedeutenden Baches, der Schlibbe, unterbrochen, die bei Alt-Lietzegörcke in die Niederung eintritt.

Das in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts unter Friedrich dem Großen eingedeichte und so dem Ackerbau erschlossene Oderbruch liegt im Bereiche dieses Blattes fast vollständig zwischen 5 und 6 m über N.-N. Nur wenige Stellen liegen etwas tiefer, der tiefste Punkt südlich Neu Wustrow mit 3,8 m

und an nicht viel zahlreicheren Stellen treten kleine, in dieser fast vollständig horizontalen Landschaft aber doch schon recht bemerkbare und von den Bruchbewohnern in wunderlicher Übertreibung Berge genannte Erhöhungen hervor, deren höchste sich bis zu 8,2 m über N.-N. erhebt. Es sind dies alles alte Sandbänke, die sich zum Teil noch als solche aus der umgebenden Schlicklandschaft herausheben, zum Teil später mit einer dünnen Schlickdecke überzogen sind, dann aber doch noch durch den sehr viel weniger üppigen Pflanzenwuchs ihren unfruchtbaren Kern verraten.

Der Normalwasserspiegel der Oder liegt bei ihrem Eintritt auf das Blatt bei 5,3 m bei ihrem Austritt bei 4,3 m über N.-N. also nur sehr wenig unter der Oberfläche der eingedeichten Niederung, sodaß bei jedem Hochwasser der Oderspiegel sich mehr oder weniger über die Oberfläche des Bruches erhebt.

Da nun der die Oberfläche des Bruches bildende Schlickboden stellenweise nur eine sehr dünne Schicht über dem darunter liegenden Sande bildet und auch wegen der an vielen Stellen in ihm eingeschalteten Sandschichten durchaus nicht vollständig wasserundurchlässig ist, so ist die Folge dieser jetzt immer häufiger werdenden und in nassen Jahren für längere Zeit anhaltenden Hochwasserstände, daß durch den hydrostatischen Druck der Oder das Wasser unter den Deichen durchgedrückt wird und die in der Nähe der Deiche gelegenen Landstrecken mehr oder weniger unter Wasser setzt oder so durchtränkt, daß sie nicht beackert werden können oder die darauf stehenden Saaten verderben. Da nun das allgemeine Gefälle der Bruchoberfläche ein kaum merkliches ist, so verläuft dieses unter den Deichen durchgedrückte Wasser natürlich nur sehr langsam und ist lange, nachdem das eigentliche Hochwasser schon vorbei ist, noch bemerklich. Außerdem wird durch diesen hydrostatischen Druck der Oderhochwasser der allgemeine Grundwasserspiegel so heraufgerückt, daß sich jedes länger anhaltende Hochwasser viel weiter landeinwärts bemerklich macht als das eigentliche Druckwasser reicht, und bei sehr nassen Jahren soll dieses Hinaufrücken des Grundwasserspiegels bis über 2 $\frac{1}{2}$ km von der Oder sich fühlbar machen.

II Die geologischen Verhältnisse des Blattes

Die auf Blatt Neu-Lewin auftretenden Bildungen sind nur zum geringen Teil diluvialen Alters, meistens gehören sie dem Alluvium an; ältere Bildungen fehlen ganz.

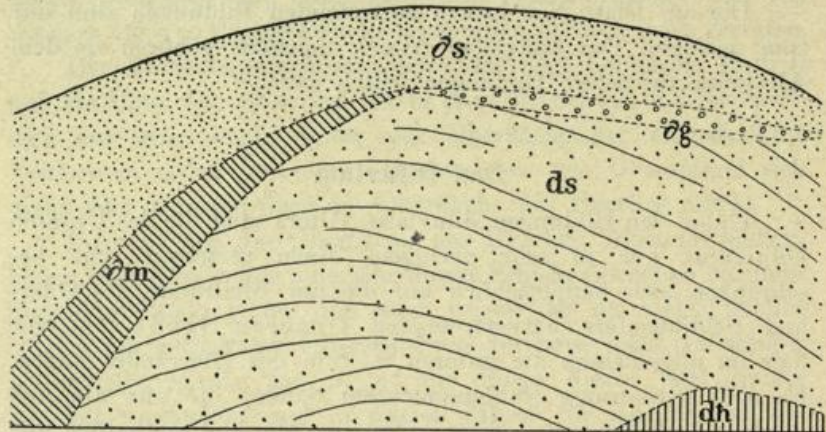
Das Diluvium

Unter den Bildungen diluvialen Alters sind die des Unteren Diluviums nur in sehr geringem Maße vertreten. Sie beschränken sich hauptsächlich auf die am Steilrande des Oder- und Schlibbeufers hervortretenden Unteren Sande (*ds*), die hier im allgemeinen die unteren 5—8 m des Uferrandes bilden. Es sind feinkörnige wohlgeschichtete Sande, die nur hin und wieder Bänkechen von etwas gröberem Material enthalten und sonst nichts weiter bemerkenswertes zeigen. In der Sandgrube des letzten Zäckericker Ausbaues nordwestlich von Alt-Lietzegöricke findet sich an ihrer Sohle ein kleines wenig mächtiges Tonmergellager aufgeschlossen, das sich auch noch auf kurze Entfernung weiter verfolgen läßt, und südöstlich davon am Weinberge von Alt-Lietzegöricke tritt unter ihnen in zwei sehr kleinen Kuppen der Untere Geschiebemergel (*dm*) hervor.

In etwas größerer Ausdehnung als die Glieder des unteren Diluviums tritt der Obere Geschiebemergel (*om*) auf. Er bildet fast längs des ganzen Oderufers ein nahezu zusammenhängendes Band von wechselnder, doch meistens nicht sehr bedeutender Mächtigkeit, das nur an wenigen Stellen durch die Erosion unterbrochen oder durch die darüber gelagerten Sandmassen so bedeckt ist, daß es oberflächlich nicht nachgewiesen werden kann.

Auf der ungefähr 250 m langen Strecke vom Nordrande des Blattes bis zu dem ersten kleinen Nebentälchen, das den Diluvialrand durchbricht, bildet er das hier nur ungefähr 5 m

hohe Steilufer der Oder, verschwindet dann unter den Abschlämmmassen dieses Nebentälchens, taucht dann auf dessen anderer Seite im Grunde der dortigen Sandgrube als dünne, steil aufgerichtete Bank wieder auf, die sich ungefähr bis zur Mitte der Grube hinzieht, sich dort ungefähr 3 m über der Sohle ganz auskeilt und sich dann nur noch als dünne Kiesbank einige Meter weiter verfolgen läßt.



Sandgrube am Zäckericker Ausbau nordwestlich von Alt-Lietzegöricke

Auf der gegenüberliegenden Seite des zweiten Nebentälchens erscheint er dann wieder auf kurze Strecke, um sich sofort wieder zu einer Kiesschicht auszuweiten; endlich tritt er, durch Erosion von den darüberliegenden Sanden zum Teil befreit, als etwas breiteres Band wieder am Weinberge nordwestlich von Alt-Lietzegöricke auf, verschwindet aber auch hier bald wieder unter den das kleine Tal nordwestlich von Alt-Lietzegöricke ausfüllenden Sandmassen. In den Aufschlüssen in und am Dorfe Alt-Lietzegöricke ist er dann 3—5 m mächtig, wobei an zweien dieser Aufschlüsse die darunterliegenden Unteren Sande noch nicht erreicht sind. Am rechten Schlibbeufer ist er wegen Überrutschung durch die sehr mächtigen Oberen Sande garnicht nachweisbar, an dem linken Schlibbeufer und dem ganzen übrigen Oderufer bildet er eine 1—2 m mächtige Bank, die im allgemeinen ziemlich horizontal die Unteren Sande bedeckt

und nur an einer Stelle sich bis in die Sohle des Odertales hinabsenkt. Über der Hauptbank des Oberen Geschiebemergels findet sich als Einschaltung in dem Oberen Sande an zwei Stellen noch eine wenige Dezimeter mächtige zweite Geschiebemergelbank, die sich aber nur auf wenige Meter weit nachweisen läßt, sich bald zu einer Kiesbank auskeilt und dann ganz verschwindet.

Seiner petrographischen Zusammensetzung nach ist dieser Obere Geschiebemergel (ebenso wie der Untere) ein vollständig schichtungsloses Gemenge der verschiedenartigsten skandinavischen usw. Gesteine aller Größen mit grobem und feinem Sand und Ton, eine Reibungsbreccie ganz entsprechend der Grundmoräne der jetzigen Gletscher, und stellt die Grundmoräne der letzten diluvialen Inlandeisdecke dar; am Ausgehenden am Oderufer, wo er der Verwitterung zugänglich war, besitzt er eine braune bis gelbbraune Farbe — die Farbe des ursprünglichen unverwitterten Mergels war wohl blaugrau — und geht oberflächlich zum Teil sogar in kalkfreien Lehm über.

Während so Unterer Sand und Oberer Mergel nur als mehr oder minder schmale Bänder am Rande der Diluvialhochfläche auftreten, wird deren ganze Oberfläche von sehr mächtigen Oberen Sanden (*os*) bedeckt. Diese erreichen schon an dem durch die Erosion sehr erniedrigten Rande die Mächtigkeit von 5—10 m und da sich der Obere Geschiebemergel sowohl am Oder- wie am Schlibbeufer in ungefähr 10—15 m Höhe über N.-N. hält, die Hochfläche im Durchschnitt aber bis zu 50—53 m Höhe ansteigt, so kann man die eigentliche Mächtigkeit der Oberen Sande auf 31—40 m und darüber veranschlagen. Es sind im großen ganzen ziemlich feinkörnige und oberflächlich fast garnicht geschiebeführende Sande, die nur stellenweise an ihrer unteren Grenze dicht über dem Geschiebemergel deutliche Schichtung zeigen und dort auch ab und zu einige eingeschaltete Kiesbänkchen aufweisen. Ihre Oberfläche zeigt einen sehr unregelmäßigen Wechsel von Erhebungen und Vertiefungen, die meistens mit ziemlich steilen Abhängen ineinander übergehen und nur nördlich von Güstebiese ist die Oberfläche etwas ebener und regelmäßiger gestaltet.

Die Wassermassen, die diese Oberen Sande abgelagert haben, haben, wie schon erwähnt, den Oberen Geschiebemergel stellenweise vollständig, anderwärts bis auf eine dünne Kiesbank erodiert, sodaß dann die Oberen Sande unmittelbar auf den Unteren liegen und eine genaue Grenze zwischen beiden sich nicht feststellen läßt.

Am Süd- und Westrande des Blattes sind — im Anschluß an die Nebenblätter — einige der unter dem Schlick durchstoßenden Sandflächen als Talsand *das_φ* dargestellt worden. Beweise dafür, daß dies wirkliche Talsandflächen sind, haben sich auf diesem Blatt nicht ergeben; auch ließ sich keine unzweifelhafte Grenze zu den zweifellosen — zum Teil mit Schlick wechsellagernden — Alluvialsanden finden (in denen zum Teil menschliche Artefakte gefunden sind). Immerhin zeigen die später (S. 10) besprochenen Verhältnisse bei Thöringswerder und Jaekelsbruch, daß unmittelbar unter dem Schlick stellenweise eingebnete Reste älterer diluvialer Bildungen liegen müssen.

Das Alluvium

Von den Bildungen des Alluviums nimmt der Schlick (*st*) bei weitem den größten Raum ein und beansprucht die größte Bedeutung. Er bedeckt mit sehr geringen Ausnahmen fast das ganze Niederungsgebiet und nur an wenigen Stellen wird er von den darunter liegenden Sanden durchstoßen oder von den Übersandungen jüngerer Überschwemmungen bedeckt. Er besteht in seiner reinsten Ausbildung aus fast vollständig sandfreiem, sehr zähem Tone, der in den oberen Teilen schokoladenbraun bis gelblich-braun, in den tieferen Teilen sehr oft, wahrscheinlich durch Vivianit, blau gefärbt ist. In dieser reinen Ausbildung und in einer Mächtigkeit von 2 m und darüber findet er sich aber nur in beschränkter Ausdehnung in der Umgebung von Neu-Barnim, Neu-Lewin, Kerstenbruch und Karlshof; in dem bei weitem größten Teile des Gebietes zeigt er eine mehr oder minder sandige Ausbildung, sowohl derart, daß er größere oder geringere Sandmengen beigemischt enthält, als auch, indem er mit Schichten und Strahlen von

sehr sandigem Ton, tonigem Sand und reinem Sand wechselagert. Eine feste Grenze zwischen Schlick und Sandablagerungen läßt sich an vielen Stellen eigentlich überhaupt nicht ziehen, da einerseits der reine, zähe Ton durch allmähliche Sandanreicherung ganz unmerklich in sandigen und sehr sandigen Schlick und dann weiter in tonigen Sand bis reinen Sand übergeht, andererseits die Wechsellagerung von sandigem Schlick, tonigem Sand und reinem Sand äußerst innig und vielfach wiederholt ist.

Oft enthält der Schlick auch größere oder geringere Beimengungen von Humus und an ziemlich zahlreichen Stellen finden sich kleine Torflager in ihm eingeschaltet. Besonders in sandiger bis sehr sandiger Ausbildungsform und in Tiefen über 1 m enthält er oft recht beträchtliche Beimengungen von Vivianit. Seine Mächtigkeit ist, wie schon erwähnt, sehr wechselnd, von über 2 m vermindert sie sich oft bis auf wenige Zentimeter; ja an einigen Stellen bei Alt-Lewin und Gieshof fehlt er auf ziemliche Erstreckung ganz und läßt den darunter liegenden Sand frei zutage treten. Unter den Stellen, wo die Schlickbedeckung sehr dünn und oft unterbrochen ist, zeichnet sich besonders ein schmaler, ganz scharf hervortretender Streifen aus, der, von der Stelle ausgehend, wo der Güstebieser Weg die alte Oder kreuzt, sich über Neu-Karlshof, Karlshof, Neu-Lietzegöricke südlich von Ferdinandshof über Friedrichshof und die Zäckericker Loose erstreckt und sicher einen alten, sehr spät versandeten und deshalb nur erst schwach mit Schlick überzogenen Oderarm darstellt.

Was die größere oder geringere Reinheit des Schlickes anbetrifft, so ist zu bemerken, daß sich die sehr zähe, fast sandfreie Ausbildungsart fast immer nur da findet, wo er auch größere Mächtigkeit (0,5 m und darüber) erreicht; wo er nur eine dünne Decke über dem darunter liegenden Sande bildet oder mit Sandschichten in häufiger Wechsellagerung sich befindet, zeigt er auch fast immer eine mehr oder minder sandige Beschaffenheit.

Der Alluvialsand (s) tritt entweder als ältere Schicht unter dem Schlick hervor, wie in den beiden schon erwähnten größeren

Flächen bei Alt-Lewin und Gieshof, außerdem aber noch in zahlreichen kleinen, ziemlich über das ganze Blatt zerstreuten Stellen, oder er findet sich als bank-, linsen- oder strahlenförmige Einlagerung im Schlick oder endlich als Merkzeichen neuer Überschwemmungen auf dem Schlick aufgelagert. Diese jüngsten Sandablagerungen bedecken fast den ganzen, nicht eingedeichten Teil der Niederung und zwar größtenteils in einer Mächtigkeit von mehr als 2 m; sie finden sich in ziemlicher Ausdehnung auf der linken Seite des Oderdammes zwischen der alten Oder und der Zollbrücke als Hinterlassenschaft des großen Dammbrechens von 1836; endlich bedecken sie fast das ganze Gebiet zwischen den Dämmen der alten Oder.

In den linsenförmigen Sandeinlagerungen im Schlick sind mehrmals Reste von Booten mit Fischereigerätschaften, einmal sogar ein uralter eichener Einbaum mit Steinwerkzeugen gefunden worden.

Bei Thöringswerder und Jäckelsbruch liegen in dem Sande unter der hier sehr schwachen Schlickbedeckung eine Masse von Geschieben, die nach den Angaben der Einwohner teilweise geradezu die Beschaffenheit einer Geschiebepackung annehmen. Es sind große bis sehr große Blöcke, die teilweise so dicht unter der Oberfläche liegen, daß sie schon beim Ausstechen der flachen Entwässerungsgräben zum Vorschein kommen, und die in solchen Massen vorhanden sind, daß diese so beiläufig bei Grabenanlagen und beim Ausschachten von Fundamenten gefundenen Geschiebe das ganze zum Bau der Zuckerfabrik Thöringswerder und vieler Gebäude der Ortschaften Eichwerder und Jäckelsbruch nötige Material geliefert haben, und daß ein großer Teil des zum Bau der dortigen Chaussee verwendeten Materials ebenfalls durch Graben an diesen Stellen gewonnen ist. Höchstwahrscheinlich bilden diese Geschiebemassen die Reste der bei der Erosion des Odertals fortgeführten Diluvialbildungen.

Torf findet sich oberflächlich nur in sehr geringer Verbreitung an wenigen tief gelegenen, nassen Stellen. Häufiger schon tritt er in Form von Einlagerungen im Schlick auf, die meistens allerdings nur geringe Ausdehnung und Mächtigkeit haben und nur in der Umgegend von Ferdinandshof, Friedrichs-

hof und Neu-Rüdnitz etwas größere zusammenhängende Lager bilden. Am häufigsten und verbreitetsten aber findet er sich als Zwischenlagerung zwischen dem Schlick und dem Untergrunde des Bruches. In dieser Lagerungsform findet er sich in großer Ausdehnung besonders im Süden des Gebietes.

In den tieferen Schichten des Torfes findet sich oft eine merkwürdige, wohl als Eisenmoor zu bezeichnende Bildung von tiefschwarzer Farbe und schmieriger Beschaffenheit, die augenscheinlich stark eisenhaltig ist und, mit Salzsäure behandelt, Schwefelwasserstoff entwickelt.

Moorerde (h) findet sich nur an wenigen kleinen Stellen am Südrande des Blattes und ist ihrer Zusammensetzung nach meistens als sandiger, seltener als toniger Humus zu bezeichnen.

Wiesenkalk (k) ist nur in zwei kleinen Nestern bei Thöringswerder und auf den Bliesdorfer Loosen gefunden und war beide Male von ziemlich unreiner, toniger Beschaffenheit.

III Bodenbeschaffenheit

Von den Hauptbodenarten sind auf Blatt Neu-Lewin vier vertreten, nämlich: Tonboden, Lehm Boden, Sandboden und Humusboden.

Der Tonboden

nimmt bei weitem den größten Raum ein, da er den Hauptteil der Niederung bildet. Er zeichnet sich durch seine große Fruchtbarkeit aus und erweist sich meistens als vorzüglicher Weizen- und Rübenboden (I. und II. Kl.) Wo seine Mächtigkeit 0,5 m und darüber beträgt, ist er meistens von sehr zäher, fetter Beschaffenheit mit geringer oder verschwindender Sandbeimengung und daher schwierig zu bestellen. Bei geringerer Mächtigkeit (etwa 5—3 dem) ist die Sandbeimengung meistens schon so merklich, daß man ihn petrographisch als sandigen Ton bezeichnen muß, aber auch hier ist der Tongehalt noch so sehr überwiegend, daß er noch einen sehr zähen und fruchtbaren Boden darstellt, auf den Weizen und Rüben sehr gute Erträge liefern.

Stellenweise wird dieser Schlick auch als Material zur Ziegelfabrikation gebraucht, wozu er sich auch vorzüglich eignet.

Als

Lehm Boden

muß man den Schlick in seiner sehr sandigen Ausbildungsform bezeichnen, wo er entweder nur als eine dünne, weniger als 3 dem mächtige Schicht den Sand bedeckt, so daß bei der Beackerung der Pflug schon den darunter liegenden Sand heraufbringt und mit ihm vermischt, oder an den Stellen, wo eine

schwache Übersandung durch die Beackerung mit dem darunter liegenden Schlick durcheinander gearbeitet ist oder wo eine innige Wechsellagerung toniger und sandiger Schichten durch den Ackerbau zu einem gleichartigen Gebilde gestaltet ist. Wo, wie in den beiden letzten Fällen, nur die oberste Schicht eine ungewöhnlich sandige Beschaffenheit angenommen hat und auf Schlickuntergrund ruht, ist er immer noch ein vorzüglicher Ackerboden, auf dem Weizen und Rüben große Erträge liefern. Im ersten Falle dagegen, wo durchlässiger Sanduntergrund vorhanden ist, ist es nur ein für Roggenbau geeigneter Boden und liefert auch nur in nicht zu trockenen Jahren zufriedenstellende Erträge.

Außerdem findet sich Lehmboden in sehr geringer Ausdehnung auf der diluvialen Hochfläche dicht am Oderufer, wo durch die Erosion der Obere Geschiebemergel auf kleine Strecken von den darüberlagernden Oberen Sanden befreit ist.

Der Sandboden

gehört zum größten Teile der diluvialen Hochfläche an, die, wie schon erwähnt, fast ganz von Oberem Sande bedeckt ist. Es ist ein äußerst unfruchtbarer Boden, da der Sand schon an dem durch die Erosion stark abgetragenen Oderufer 5—10 m mächtig ist, weiter landeinwärts wahrscheinlich aber überall 30—33 m Mächtigkeit erreicht, daher völlig trocken ist und sich eigentlich nur zum Waldbau verwenden läßt. Die geringen Flächen, die in der Nähe vor Güstebiese und Alt-Lietzegöricke als Kartoffelland in Bewirtschaftung genommen sind, liefern nur höchst geringe Erträge.

Soweit der Sandboden durch den Alluvialsand der Niederung gebildet ist, wird er an den tiefer gelegenen feuchteren Stellen meistens als Wiese benutzt.

Als Ackerland liefert er nur sehr schwache Erträge, da in den wenigen Fällen, wo überhaupt Schlickuntergrund vorhanden ist, dieser meistens so tief liegt, daß seine Feuchtigkeit erhaltende Kraft nicht mehr zur Geltung kommt. In den nicht eingedeichten Teilen der Niederung liegen diese Sandböden zum großen Teil ohne jede Bewirtschaftung, oder sind nur mit dürftigen Weidenpflanzungen bestanden, da die kümmerlichen Erträge der günstigen

Jahre die Gefahr der Zerstörung durch Sommerhochwasser nicht aufwiegen.

Der Humusboden

ist teils als Torf teils als Moorerde, doch nur in geringer Ausdehnung, hauptsächlich am Südrande des Blattes vorhanden und wird zum Teil als Wiese, an den trockener gelegenen Stellen auch als Ackerland benutzt; er liefert dort auch recht gute Erträge.

Ein Mittelglied zwischen Humus- und Sandboden bildete ein Teil der Abschlämmassen (am Oderufer) beim Dorfe Alt-Lietzegörcke und in dem kleinen Nebentale westlich von Güstebiese, die stellenweis so humos werden, daß sie geradezu als Moorerde zu bezeichnen sind. Diese liefern einen ausgezeichneten Boden für Gemüse- und besonders für Tabakbau und liefern außerordentlich reiche Erträge.

IV Mechanische und chemische Bodenuntersuchungen

Allgemeines

Die den Erläuterungen beigegebenen Bodenanalysen bieten bezeichnende Beispiele der chemischen und mechanischen Zusammensetzung von den wichtigeren und in größerer Verbreitung auf dem Blatte selbst oder in dessen Nachbarschaft vorkommenden unverwitterten Ablagerungen und von den aus ihnen durch die Verwitterung hervorgegangenen Bodenarten. Sie dienen zur Beurteilung und zum Vergleich mit ähnlich zusammengesetzten Bildungen.

Die meist von den Ackerkrumen ausgeführten Nährstoffbestimmungen wurden in der Weise hergestellt, daß die Böden mit kochender konzentrierter Salzsäure behandelt und in den hierdurch erhaltenen Auszügen die Pflanzennährstoffe bestimmt wurden. Diese Nährstoffanalysen enthalten demnach das gesamte im Boden enthaltene Nährstoffkapital, sowohl das unmittelbar verfügbare als auch das der Menge nach meist weitaus überwiegende noch nicht aufgeschlossene, das erst nach und nach durch die Verwitterung oder durch zweckentsprechende Behandlung des Bodens nutzbar gemacht werden kann.

Da demnach diese Nährstoffanalysen nicht die auf einer bestimmten Ackerfläche unmittelbar zu Gebote stehenden Pflanzennährstoffe angeben, so können sie auch nicht ohne weiteres zur Beurteilung der erforderlichen Düngierzufuhr eines Ackers verwendet werden, denn es kann beispielsweise ein Boden einen hohen Gehalt von unaufgeschlossenem Kali besitzen und doch dabei einer Düngung mit leicht löslichen Kalisalzen sehr benötigen.

Die Bestimmung der Aufnahmefähigkeit für Stickstoff geschah nach der von Knop angegebenen Methode. 50 g Feinerde (unter 0,5 mm Durchmesser, mittelst eines Lochsiebes erhalten) wurden mit 100 ccm Salmiaklösung nach Knops Vorschrift behandelt und die aufgenommene Stickstoffmenge auf 100 g Feinerde berechnet. Die Zahlen bedeuten also die von 100 Gewichtsteilen Feinerde aufgenommenen Mengen Salmiak, ausgedrückt in Kubikzentimetern (oder Gramm) des darin enthaltenen und auf 0° C. und 760 mm Barometerstand berechneten Stickstoffs.

Näheres über die methodische Seite dieser Analysen findet sich in den Schriften: „Die Untersuchung des Bodens der Umgegend von Berlin“, bearbeitet von Dr. Ernst Laufer und Dr. Felix Wahnschaffe und „Anleitung zur wissenschaftlichen Bodenuntersuchung“ von Dr. Felix Wahnschaffe, Berlin, 2. Auflage 1903.

Verzeichnis und Reihenfolge der Analysen

Lau- fende Num- mer	Bodenart	Fundort	Blatt	Seite
A Bodenprofile und Bodenarten				
1	Lehmiger Boden des Oberen Diluvialmergels	Aufschluß nordnordwestlich von Herzhorn	Möglin	6, 7
2	desgl.	Mergelgrube bei Münchehofe	Müncheberg	8, 9
3	desgl.	Lehmgrube von Bollersdorf	„	10, 11
4	Oberes Diluvium	Wulkow SW., Grube am Obersdorfer Wege	Trebnitz	12, 13
5	Toniger Boden des Oberen Diluvialmergelsandes	Hartwigsche Steingrube bei Karlstein	Zehden	14, 15
6	Sandboden des Oberen Diluvialsandes	Buckower Forst	Müncheberg	16, 17
7	desgl.	Am Wege von Strausberg nach Klosterdorf	Strausberg	18, 19
8	Tonboden des Schlickes	Nordwestlich von Neu-Küstrinchen	Freienwalde	20, 21
9	Waldkrume des Radaunmergels	Freienwalde	„	22, 23
10	Tonboden des Schlickes	Zwischen Kienwerder und Neu-Rosenthal	Neu-Trebbin	24, 25
11	desgl.	Südwestlich vom Bahnhof Neu-Trebbin	„	26, 27
12	desgl.	Südlich von Herrenwiese bei Klein-Neuendorf	„	28, 29
13	desgl.	Wiese in der Mitte zwischen Horst und Kienwerder	„	30, 31

Laufende Nummer	Bodenart	Fundort	Blatt	Seite
14	Tonboden des Schlickes	1,6 km nordwestlich vom Bahnhof Neu-Trebbin	Neu-Trebbin	32, 33
15	desgl.	Zwischen Vorwerk Herrnhof und Vorwerk Königshof	„	34, 35
16	desgl.	Am Wege von Alt- nach Neu-Rüdnitz	Zehden	36, 37
17	desgl.	Nördlich von Neu-Rüdnitz	„	38, 39
18	desgl.	0,4 km südlich von Neu-Rüdnitz	Neu-Lewin	40, 41
19	desgl.	Südwestlich von Heinrichsdorf	„	42, 43
20	desgl.	Wiese südöstl. von Thöringswerder	„	44, 45
21	Lehmboden des Schlickes	Güstedieser Lose, nahe dem Ostrande des Blattes	„	46, 47
22	desgl.	desgl.	„	48, 49
23	Tonboden des Schlickes	Südwestl. von Kerstenbruch	„	50
24	desgl.	Südöstlich des Dorfes Neu-Rüdnitz	„	51
25	desgl.	Nordöstlich von Karlshof	„	52
26	desgl.	Zäckericker Lose	„	53
27	desgl.	Nordöstlich von Kerstenbruch	„	54
28	desgl.	Nordwestl. von Neu-Rüdnitz	„	55
29	desgl.	Nördlich von Neu-Barnim	„	56
30	desgl.	Östlich von Thöringswerder	„	57
31	desgl.	Nordwestlich der Zollbrücke am Oderteiche	„	58, 59
32	Lehmboden des Schlickes in dünner Decke über Sand	Südlich von Sietzing	Neu-Trebbin	60, 61
33	Sandboden des Talsandes	Aufschluß nordöstlich von Karlsdorf	„	62, 63
34	Sandboden des Alluvialsandes	Südlich von Klein-Barnim	„	64, 65
35	Sandboden des Dünensandes	Nordwestlich von Quappendorf	„	66, 67
36	Kalkboden des Wiesenkalkes	Zwischen Neu-Hardenberg und Vorwerk Bärwinkel	„	68, 69
37	Radaunemergel	Freienwalde	Freienwalde	70-75

Laufende Nummer	Bodenart	Fundort	Blatt	Seite
38	Moormergel über Sand	Chaussee Gussow—Platkow, Ost-Platkow	Trebnitz	76, 77
39	desgl.	Nördlich von Neu-Hardenberg	„	78, 79
40	Humusboden des Moormergels	Östlich von Cunersdorf	Neu-Trebbin	80, 81
	Schlickanalysen aus dem Oderbruche			82, 83

B Einzelbestimmungen diluvialer Gebirgsarten

41	Unterdiluvialer Mergelsand	Hohlweg am Dorfe Niedergörlsdorf	Trebnitz	84
42	Unterdiluvialer Tonmergel	Tongrube, nördlich von Worin	„	84
5	Kalkbestimmungen aus dem Bereiche des Blattes Trebnitz			85
12	Kalkbestimmungen von den Nachbarblättern			86

A Bodenprofile und Bodenarten

Höhenboden

Lehmiger Boden des Oberen Diluvialmergels
 Aufschluß nordnordwestlich von Herzhorn, vor dem Wege von Sternebeck nach
 Frankenfelde (Blatt Möglin)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung

a) Körnung

Tiefe der Entnahme dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2—1mm	1—0,5mm	0,5—0,2mm	0,2—0,1mm	0,1—0,05mm	Staub 0,05—0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0—1,5		Schwach humoser lehmiger Sand (Ackerkrume)	HLS	9,6	63,0					27,4		100,0
					3,5	10,1	20,8	18,9	9,7	10,3	17,1	
2,5		Sehr sandiger Lehm (Untergrund)	SL	2,6	48,4					49,0		100,0
					1,8	5,6	14,8	17,2	9,0	14,0	35,0	
5	δm	Sandiger Lehm (Tieferer Untergrund)	SL	1,3	43,9					54,8		100,0
					1,5	4,7	14,2	14,8	8,7	14,6	40,2	
10		Sandiger Mergel (Tieferer Untergrund)	SM	1,3	50,7					48,0		100,0
					1,6	5,4	14,8	18,2	10,7	17,9	30,1	
20		Mergel (Tiefster Untergrund)	M	3,3	43,1					53,6		100,0
					2,2	4,6	12,5	14,8	9,0	16,2	37,4	

b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft	
		100 g Feinboden (unter 2mm)		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		100 ccm Feinboden (unter 2mm) halten Wasser	100 g Wasser
		ccm	g	ccm	g	Volumpro-zente ccm	Gewichtspro-zente g
Ackerkrume	0—1,5	21,8	0,0274	25,7	0,0322	30,0	18,6

·II Chemische Analyse
a) Nährstoffbestimmung der Ackerkrume

Bestandteile	Auf lufttrocknen Feinboden berechnet in Prozenten
1. Auszug mit konzentrierter kochender Salzsäure bei einstündiger Einwirkung	
Tonerde	1,148
Eisenoxyd	1,148
Kalkerde	0,108
Magnesia	0,220
Kali	0,120
Natron	0,056
Kieselsäure	0,052
Schwefelsäure	0,009
Phosphorsäure	0,038
2. Einzelbestimmungen	
Kohlensäure (gewichtsanalytisch)	0,043
Humus (nach Knop)	1,130
Stickstoff (nach Will-Varrentrapp)	0,051
Hygroskopisches Wasser bei 105° Cels.	0,672
Glühverlust ausschl. Kohlensäure, hygroskop. Wasser und Humus	1,058
In Salzsäure Unlösliches (Ton, Sand und Nichtbestimmtes)	94,147
Summa	100,000

b) Tonbestimmung

Aufschließung der bei 110° C. getrockneten tonhaltigen Teile mit verdünnter Schwefelsäure (1:5) im Rohr bei 220° C. und sechsständiger Einwirkung

Bestandteile	Ackerume (aus 0,-1,5 dm ³ in Prozenten des Schlamm- produkts		Untergrund (aus 2,5 dm ³) in Prozenten des Schlamm- Gesamt- produkts		Tieferer Untergrund (aus 5 dm ³) in Prozenten des Schlamm- Gesamt- bodens		Tieferer Untergrund (aus 10 dm ³) in Prozenten des Schlamm- Gesamt- bodens		Tieferer Untergrund (aus 20 dm ³) in Prozenten des Schlamm- Gesamt- bodens	
	Schlamm- produkts	Gesamt- bodens	Schlamm- produkts	Gesamt- bodens	Schlamm- produkts	Gesamt- bodens	Schlamm- produkts	Gesamt- bodens	Schlamm- produkts	Gesamt- bodens
Tonerde*)	7,521	2,061	13,559	6,644	14,756	8,086	12,609	6,052	9,398	5,037
Eisenoxyd	2,841	0,778	6,324	3,099	5,484	3,005	4,761	2,285	4,433	2,376
Summa	10,362	2,839	19,883	9,743	20,240	11,091	17,370	8,337	13,831	7,413
*) Entsprache wasserhalt. Ton	19,024	5,213	34,296	16,805	37,324	20,453	31,893	15,309	23,771	12,741

c) Kalkbestimmung (nach Scheibler)

Kohlensaurer Kalk im Feinboden (unter 2mm):	Tieferer Untergrund	
	10 dm in Prozenten	20 dm in Prozenten
Nach der ersten Bestimmung	1,60	11,36
„ „ zweiten „	1,58	11,34
im Mittel	1,59*)	11,35

*) Der Gehalt an kohlensaurem Kalk ist in den oberen Teilen des Mergels durch stattgehabte Auslaugung bedeutend geringer.

Höhenboden

Lehmiger Boden des Oberen Diluvialmergels

Mergelgrube bei Münchehofe, westlich vom Dorfe (Blatt Müncheberg)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung

a) Körnung

Tiefe der Entnahme dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2—1mm	1—0,5mm	0,5—0,2mm	0,2—0,1mm	0,1—0,05mm	Staub 0,05—0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0—2		Schwach humoser sehr sandiger Lehm (Ackerkrume)	HSL	2,3	61,1					36,6		100,0
					2,5	6,7	19,4	22,4	10,1	13,4	23,2	
4	dm	Lehm (Flacher Untergrund)	L	1,5	53,8					44,7		100,0
					2,0	5,8	18,0	19,9	8,1	11,7	33,0	
30		Mergel (Untergrund)	M	2,5	62,7					34,8		100,0
					2,4	6,1	20,0	23,4	10,8	12,7	22,1	

a) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und b) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft	
		100 g Feinboden (unter 2mm)		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		nach zwei Bestimmungen	
		ccm	g	ccm	g	100 ccm Feinboden (unter 2mm) halten Wasser	100 g Wasser
						Volum-prozente ccm	Gewichts-prozente g
Ackerkrume . .	0—2	59,2	0,0743	65,4	0,0821	32,8	19,0

II Chemische Analyse

a) Nährstoffbestimmung der Ackerkrume

Bestandteile	Auf lufttrocknen Feinboden berechnet in Prozenten
1. Auszug mit konzentrierter kochender Salzsäure bei einstündiger Einwirkung	
Tonerde	2,340
Eisenoxyd	2,225
Kalkerde	0,684
Magnesia	0,496
Kali	0,323
Natron	0,079
Kieselsäure	0,076
Schwefelsäure	0,030
Phosphorsäure	0,072
2. Einzelbestimmungen	
Kohlensäure (gewichtsanalytisch)	0,294
Humus (nach Knop)	1,748
Stickstoff (nach Will-Varrentrapp)	0,110
Hygroskopisches Wasser bei 110° Cels	1,394
Glühverlust ausschl. Kohlensäure, hygrosco. Wasser und Humus	1,598
In Salzsäure Unlösliches (Ton, Sand und Nicht- bestimmtes)	88,531
Summa	100,00

b) Tonbestimmung

Aufschließung der bei 110° C. getrockneten tonhaltigen Teile mit verdünnter Schwefelsäure (1:5) im Rohr bei 220° C. und sechsständiger Einwirkung

Bestandteile	Ackerkrume (H S L)		Flacher Unter- grund (L)		Untergrund (M)	
	in Prozenten des Schlamm- produkts	Gesamt- bodens	in Prozenten des Schlamm- produkts	Gesamt- bodens	in Prozenten des Schlamm- produkts	Gesamt- bodens
Tonerde*)	11,268	4,124	13,853	6,192	7,818	2,721
Eisenoxyd	5,758	2,107	7,668	3,428	4,556	1,586
Summa	17,026	6,231	21,521	9,620	12,374	4,307
*) Entsprechung wasserhalt. Ton.	28,501	10,431	35,040	15,663	19,775	6,882

c) Kalkbestimmung (nach Scheibler)

Kohlensaurer Kalk im Feinboden (unter 2 ^{mm}):	In Prozenten
Nach der ersten Bestimmung	7,92
„ „ zweiten „	8,01
im Mittel	7,97

Höhenboden

Lehmiger Boden des Oberen Diluvialmergels
Lehmgrube von Bollersdorf, nördlich von Hasenholz (Blatt Müncheberg)

F. WAHNSCHAFFE und R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung

a) Körnung

Tiefe der Entnahme dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2—1mm	1—0,5mm	0,5—0,2mm	0,2—0,1mm	0,1—0,05mm	Staub 0,05—0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0—3	dm	Schwach humoser lehmiger Sand (Ackerkrume)	HL S	3,5	58,8					37,9		100,2
					1,9	5,5	14,3	24,8	12,3	15,6	22,3	
5		Sehr sandiger Lehm (Flacher Untergrund)	SL	3,3	57,1					39,6		100,0
					4,0	6,4	17,0	18,7	11,0	14,6	25,0	
10		Lehm (Untergrund)	L	0,7	37,4					61,9		100,0
					1,0	3,8	11,9	13,4	7,3	12,0	49,9	

b) Aufnahmefähigkeit der Ackerkrume für Stickstoff
nach Knop

100 g Feinboden (unter 2mm) nehmen auf: 21,2 ccm = 0,0267 g Stickstoff
100 g Feinerde (unter 0,5mm) „ „ 23,0 ccm = 0,0289 g „

II Chemische Analyse

a) Nährstoffbestimmung der Ackerkrume

Bestandteile	Auf lufttrocknen Feinboden berechnet In Prozenten
1. Auszug mit konzentrierter kochender Salzsäure bei einstündiger Einwirkung	
Tonerde	1,080
Eisenoxyd	1,061
Kalkerde	0,108
Magnesia	0,193
Kali	0,121
Natron	0,176
Phosphorsäure	0,036
2. Einzelbestimmungen	
Humus (nach Knop)	1,410
Stickstoff (nach Will-Varrentrapp)	0,210
Hygroskopisches Wasser	1,315
Summa	5,710

b) Tonbestimmung

Aufschließung der tonhaltigen Teile mit verdünnter Schwefelsäure (1:5)
im Rohr bei 220° C. und sechsständiger Einwirkung

Bestandteile	Flacher Unter- grund (ŠL) in Prozenten des Schlamm- Gesamt- produkts bodens		Untergrund (L) in Prozenten des Schlamm- Gesamt- produkts bodens	
	Tonerde*)	9,461	3,747	14,182
Eisenoxyd	4,568	1,809	6,812	4,217
Summa	14,029	5,556	20,994	12,996
*) Entsprache wasserhaltigem Ton .	23,931	9,477	35,872	22,205

Höhenboden

Oberes Diluvium — Geschiebemergel-Profil

Wulkow südwestlich der Grube am Obersdorfer Wege (Blatt Trebnitz)

R. GANS

I Mechanische Untersuchung

Körnung

Tiefe der Ent- nahme dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	S a n d					Tonhaltige Teile		Summa
					2— 1mm	1— 0,5mm	0,5— 0,2mm	0,2— 0,1mm	0,1— 0,05mm	Staub 0,05— 0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0—2		Ober- diluvialer Geschiebe- mergel (Ackerkrume)	LS	5,0	53,6					41,4		100,0
					1,4	4,0	14,6	21,0	12,6	10,6	30,8	
10	ø m	Sandiger Lehm (Untergrund)	SL	2,6	53,6					43,8		100,0
					1,4	4,8	13,8	21,0	12,6	9,2	34,6	
20		Sandiger Mergel (Tieferer Untergrund)	SM	3,2	62,4					34,4		100,0
					2,6	6,0	17,0	22,6	14,2	10,4	24,0	

II Chemische Analyse

Kalkbestimmung
nach Scheibler

Kohlensaurer Kalk im Feinboden (unter 2 ^{mm}) des Tieferen Untergrundes (SM):	In Prozenten
Nach der ersten Bestimmung	9,04
„ „ zweiten „	9,11
im Mittel	9,08

Bei dem flacheren Untergrund (L) ist kein kohlensaurer Kalk nachweisbar.

Höhenboden

Toniger Boden des Oberen Diluvialmergelsandes
Hartwig'sche Steingrube bei Karlstein¹⁾ (Blatt Zehden)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung
a) Körnung

Tiefe der Entnahme dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2—1mm	1—0,5mm	0,5—0,2mm	0,2—0,1mm	0,1—0,05mm	Staub 0,05—0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
Oberfläche	øh	Schwach humoser toniger Sand (Ackerkrume)	H ₂ S	4,9	48,2					46,9		100,0
					2,3	3,4	5,6	13,0	23,9	32,8	14,1	
4		Toniger Sand (Flacher Untergrund)	TS	3,4	47,7					48,9		100,0
					1,6	2,2	4,4	11,7	27,8	36,4	12,5	
7	Sandiger Ton (Tieferer Untergrund)	ST	0,2	38,8					61,0		100,0	
				0,2	0,4	2,3	10,5	25,4	41,6	19,4		
15	Sandig mergeliger Ton (Tiefster Untergrund)	SMT	2,1	32,7					65,2		100,0	
				0,8	2,0	3,4	6,2	20,3	47,4	17,8		

b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft	
		100 g Feinboden (unter 2mm)		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		nach zwei Bestimmungen	
		nehmen auf Stickstoff				100 ccm 100 g Feinboden (unter 2mm) halten Wasser	
		ccm	g	ccm	g	Volumprocente ccm	Gewichtsprocente g
Ackerkrume .	Oberfläche	39,8	0,0500	42,2	0,0530	32,6	20,2
Flacher Untergrund . . .	4	36,9	0,0464	38,3	0,0481	29,5	18,3

¹⁾ Die Lage des Punktes konnte in der Karte nur ungefähr angegeben werden.

II Chemische Analyse

a) Nährstoffbestimmung

Bestandteile	Auf lufttrocknen Feinboden berechnet in Prozenten	
	Ackerkrume	Flacher Untergrund
1. Auszug mit konzentrierter kochender Salzsäure bei einstündiger Einwirkung		
Tonerde	1,444	1,296
Eisenoxyd	1,634	1,514
Kalkerde	0,308	0,230
Magnesia	0,301	0,270
Kali	0,152	0,120
Natron	0,064	0,059
Kieselsäure	0,058	0,055
Schwefelsäure	0,029	0,025
Phosphorsäure	0,081	0,058
2. Einzelbestimmungen		
Kohlensäure (gewichtsanalytisch)	0,037	0,028
Humus (nach Knop)	1,180	0,379
Stickstoff (nach Will-Varrentrapp)	0,073	0,030
Hygroskopisches Wasser bei 105° C.	0,841	0,619
Glühverlust ausschl. Kohlensäure, hygroskop. Wasser, Humus und Stickstoff	1,192	1,018
In Salzsäure Unlösliches (Ton, Sand und Nicht- bestimmtes)	92,394	94,299
Summa	100,00	100,00

b) Tonbestimmung

Aufschließung der bei 110° C. getrockneten tonhaltigen Teile mit verdünnter Schwefelsäure (1:5) im Rohr bei 220° C. und sechsständiger Einwirkung

Bestandteile	Ackerkrume		Flacher Untergrund		Tieferer Untergrund		Tiefster Untergrund	
	in Prozenten des Schlamm- produkts		in Prozenten des Schlamm- produkts		in Prozenten des Schlamm- produkts		in Prozenten des Schlamm- produkts	
		Ge- samt- bodens		Ge- samt- bodens		Ge- samt- bodens		Ge- samt- bodens
Tonerde*)	4,346	2,038	4,024	1,968	5,696	3,475	3,787	2,469
Eisenoxyd	2,764	1,296	2,582	1,263	3,623	2,210	2,737	1,785
Summa	7,110	3,334	6,606	3,231	9,319	5,685	6,524	4,254
*) Entsprechung wasserhalt. Ton	10,993	5,156	10,178	4,977	14,408	8,789	9,579	6,246

c) Kalkbestimmung (nach Scheibler)

Kohlensaurer Kalk im Feinboden (unter 2mm) des Tieferen Untergrundes:	In Prozenten
Nach der ersten Bestimmung	12,94
„ „ zweiten „	13,03
im Mittel	12,99

Höhenboden (Waldboden)**Sandboden des Oberen Diluvialsandes**

Buckower Forst, Kreuzpunkt der Wege Dahmsdorf—Buckow
und Sieversdorf—Alte Mühle (Blatt Müncheberg)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung**a) Körnung**

Tiefe der Entnahme dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2—1mm	1—0,5mm	0,5—0,2mm	0,2—0,1mm	0,1—0,05mm	Staub 0,05—0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0—3	δs	Schwach humoser Sand (Ackerkrume)	HS	16,6	77,3					6,1		100,0
					5,9	18,4	29,8	20,0	3,2	3,5	2,6	
5		Sand (Untergrund)	S	12,7	82,0					5,3		100,0
					6,9	24,2	36,6	12,4	1,9	2,2	3,1	

b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft	
		100 g Feinboden (unter 2mm) nehmen auf Stickstoff		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		100 ccm Feinboden (unter 2mm) halten Wasser	100 g Wasser
		ccm	g	ccm	g	Volum-prozente ccm	Gewichts-prozente g
Ackerkrume . .	0—3	7,6	0,0096	11,3	0,0142	29,5	16,5

II Chemische Analyse

Nährstoffbestimmung des schwach humosen Sandes

Bestandteile	Auf lufttrocknen Feinboden berechnet in Prozenten
1. Auszug mit konzentrierter kochender Salzsäure bei einstündiger Einwirkung	
Tonerde	0,718
Eisenoxyd	0,788
Kalkerde	0,048
Magnesia	0,096
Kali	0,051
Natron	0,048
Kieselsäure	0,046
Schwefelsäure	0,011
Phosphorsäure	0,045
2. Einzelbestimmungen	
Kohlensäure (gewichtsanalytisch)	0,037
Humus (nach Knop)	0,559
Stickstoff (nach Will-Varrentrapp)	0,015
Hygroskop. Wasser bei 105 ^o Cels.	0,365
Glühverlust ausschl. Kohlensäure, hygroskop. Wasser, Humus und Stickstoff	0,508
In Salzsäure Unlösliches (Ton, Sand und Nicht- bestimmtes)	96,665
Summa	100,000

Höhenboden**Sandboden des Oberen Diluvialsandes**

Am Wege von Strausberg nach Klosterdorf, nahe der Scheune der Strafanstalt
(Blatt Strausberg)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung**a) Körnung**

Tiefe der Entnahme dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2—1mm	1—0,5mm	0,5—0,2mm	0,2—0,1mm	0,1—0,05mm	Staub 0,05—0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
					0—2	ø s	Schwach humoser schwach lehmiger Sand (Ackerkrume)	ĤLS	8,9	78,9		
			7,3	23,7	29,6		12,6	5,7	6,9	5,3		
5	ø s	Eisenstreifiger Sand (Flacher Untergrund)	eS	34,5	56,7					8,8		100,0
					7,4	19,9	20,8	6,3	2,3	4,1	4,7	
10		Sand (Untergrund)	S	8,3	87,2					4,5		100,0
					10,6	33,9	31,2	9,8	1,7	1,6	2,9	

b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft	
		100 g Feinboden (unter 2mm)		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		nach zwei Bestimmungen 100 ccm 100 g Feinboden (unter 2mm) halten Wasser	
		ccm	g	ccm	g	Volum-prozente ccm	Gewichts-prozente g
Ackerkrume	0—2	8,5	0,0107	12,7	0,0160	19,6	10,4

II Chemische Analyse

a) Nährstoffbestimmung der Ackerkrume

Bestandteile	Auf lufttrocknen Feinboden berechnet in Prozenten
1. Auszug mit konzentrierter kochender Salzsäure bei einstündiger Einwirkung	
Tonerde	0,774
Eisenoxyd	0,821
Kalkerde	0,079
Magnesia	0,116
Kali	0,042
Natron	0,032
Kieselsäure	0,038
Schwefelsäure	0,002
Phosphorsäure	0,067
2. Einzelbestimmungen	
Kohlensäure (gewichtsanalytisch)	0,031
Humus (nach Knop)	0,556
Stickstoff (nach Will-Varrentrapp)	0,027
Hygroskopisches Wasser bei 105° Cels.	0,282
Glühverlust ausschl. Kohlensäure, hygroskop. Wasser, Humus und Stickstoff	0,610
In Salzsäure Unlösliches (Ton, Sand und Nicht- bestimmtes)	96,523
Summa	100,000

b) Tonbestimmung

Aufschließung der bei 110° C. getrockneten tonhaltigen Teile des Feinbodens mit verdünnter Schwefelsäure (1:5) im Rohr bei 220° C. und sechsständiger Einwirkung

Bestandteile	Ackerkrume (HLS)		Urkrume (eS)	
	Schlamm- produkts	Gesamt- bodens	Schlamm- produkts	Gesamt- bodens
Tonerde*).	7,609	0,928	13,048	1,148
Eisenoxyd	3,012	0,368	4,187	0,369
Summa	10,621	1,296	17,235	1,517
*) Entspreche wasserhaltigem Ton . . .	19,246	2,348	33,004	2,904

Niederungsboden

Tonboden des Schlickes

Nordwestlich von Neu Küstrinchen (Blatt Freienwalde)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung

a) Körnung

Tiefe der Entnahme dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2—1mm	1—0,5mm	0,5—0,2mm	0,2—0,1mm	0,1—0,05mm	Staub 0,05—0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0—1	asf	Schlick (Ackerkrume)	HT	0,0	12,8					87,2	100,0	

b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft nach zwei Bestimmungen	
		100 g Feinboden (unter 2mm)		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		100 ccm Feinboden (unter 2mm) halten Wasser	100 g Feinboden (unter 2mm) halten Wasser
		nehmen auf Stickstoff	nehmen auf Stickstoff	nehmen auf Stickstoff	nehmen auf Stickstoff	Volumprozent ccm	Gewichtsprozent g
Ackerkrume	0—1	115,8	0,1454	116,6	0,1464	55,6	43,1

II Chemische Analyse

a) Tonbestimmung

Aufschließung der bei 110° C. getrockneten tonhaltigen Teile des Feinbodens mit verdünnter Schwefelsäure (1 : 5) im Rohr bei 220° C. und sechsständiger Einwirkung

Bestandteile	Ackerkrume in Prozenten des	
	Schlamm- produkts	Gesamt- bodens
Tonerde*)	13,302	11,599
Eisenoxyd	4,898	4,271
Summa	18,200	15,870
*) Entsprache wasserhaltigem Ton	33,646	29,339

b) Humusbestimmung
nach Knop

Humusgehalt im Feinboden (unter 2^{mm}) 3,762 pCt.

Niederungsboden

Waldkrume des Radaunemergels

Freienwalde¹⁾ (Blatt Freienwalde)

R. GANS

I Physikalische Untersuchung**b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft**

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Ent- nahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft	
		100 g Feinboden (unter 2 ^{mm})		100 g Feinerde (unter 0,5 ^{mm})		nach zwei Bestimmungen 100 ccm 100 g Feinboden (unter 2 ^{mm}) halten Wasser	
		nehmen auf Stickstoff				Volum- procente ccm	Gewichts- procente g
		ccm	g	ccm	g		
Ackerkrume . .	0—0,5	46,03	0,0575	52,31	0,0653	58,54	49,68

¹⁾ Die Lage des Punktes konnte in der Karte nicht angegeben werden.

II Chemische Analyse

Nährstoffbestimmung der Waldkrume

Bestandteile	Auf lufttrocknen Feinboden berechnet in Prozenten
1. Auszug mit konzentrierter kochender Salzsäure bei einstündiger Einwirkung	
Tonerde	0,300
Eisenoxyd.	3,628
Kalkerde	35,500
Magnesia	0,011
Kali	0,070
Natron	0,150
Kieselsäure	0,104
Schwefelsäure	0,062
Phosphorsäure	0,160
2. Einzelbestimmungen	
Kohlensäure (gewichtsanalytisch)	26,150
Humus ¹⁾ (nach Knop)	5,635
Stickstoff (nach Kjeldahl)	0,335
Hygroskopisches Wasser bei 105° Cels.	3,071
Glühverlust ausschl. Kohlensäure, hygroskop. Wasser und Humus	4,521
In Salzsäure Unlösliches (Ton, Sand und Nicht- bestimmtes)	20,303
Summa	100,000

¹⁾ Der Humus besteht aus rotem und schwarzem Humus und zwar:

Roter Humus	4,109 pCt.
Schwarzer Humus	1,526 „
Summa	5,635 pCt.

Niederungsboden

Tonboden des Schlickes

Zwischen Kienwerder und Neu-Rosenthal (Blatt Neu-Trebbin)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung

a) Körnung

Tiefe der Entnahme (Mächtigkeit) dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2—1mm	1—0,5mm	0,5—0,2mm	0,2—0,1mm	0,1—0,05mm	Staub 0,05—0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
					1 (0—2)	asf	Humoser sandiger Ton (Ackerkrume)	HST	0,1	49,2		
			0,4	8,2	31,6		5,7	3,3	14,3	36,4		
3 (2—4)	asf	Humoser eisenhaltiger Ton (Untergrund)	HET	0,2	49,7					50,1		100,0
					0,6	8,3	32,8	4,3	3,7	11,8	38,3	
9 (4—12)	s	Sand (Tieferer Untergrund)	S	0,1	99,0					0,9		100,0
					0,6	8,4	83,7	6,1	0,2	0,3	0,6	

b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft	
		100 g Feinboden (unter 2mm)		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		nach zwei Bestimmungen 100 ccm 100 g Feinboden (unter 2mm) halten Wasser	
		ccm	g	ccm	g	Volumprozent ccm	Gewichtsprozent g
Humosersandiger Ton	1	91,7	0,1152	101,0	0,1269	40,6	28,0
Humoser eisenhaltiger Ton .	3	101,8	0,1278	111,9	0,1404	39,0	26,1
Sand	9	5,7	0,0072	6,3	0,0079	34,3	20,6

II Chemische Analyse

a Nährstoffbestimmung

Bestandteile	Auf lufttrockenen Feinboden berechnet in Prozenten		
	Humoser sandiger Ton	Humoser eisen- haltiger Ton	Sand
1. Auszug mit konzentrierter kochender Salzsäure bei einstündiger Einwirkung			
Tonerde	4,147	4,536	0,283
Eisenoxyd	2,524	2,664	0,238
Kalkerde	0,524	0,558	0,042
Magnesia	0,618	0,677	0,078
Kali	0,220	0,194	0,040
Natron	0,098	0,107	0,022
Kieselsäure	0,121	0,122	0,023
Schwefelsäure	0,057	0,043	0,016
Phosphorsäure	0,306	0,126	0,081
2. Einzelbestimmungen			
Kohlensäure (durch direkte Wägung)	0,046	0,034	0,010
Humus (nach Knop)	3,585	1,396	0,067
Stickstoff (nach Will-Varrentrapp)	0,223	0,088	0,000
Hygroskopisches Wasser bei 105° Cels.	3,253	3,566	0,142
Glühverlust ausschl. Kohlensäure, hygroskop. Wasser, Humus und Stickstoff	3,967	3,489	0,298
In Salzsäure Unlösliches (Ton, Sand und Nicht- bestimmtes)	80,311	82,400	98,710
Summa	100,000	100,000	100,000

b Tonbestimmung

Aufschließung der bei 110° C. getrockneten tonhaltigen Teile des Feinbodens
mit verdünnter Schwefelsäure (1:5) im Rohr bei 220° C. und sechsständiger
Einwirkung

Bestandteile	Humoser sandiger Ton aus 1 dm in Prozenten des	
	Schläm- produkts	Gesamt- bodens
Tonerde*)	14,167	7,183
Eisenoxyd	5,474	2,775
Summa	19,641	9,958
*) Entsprechung wasserhaltigem Ton	35,834	18,168

Niederungsboden**Tonboden des Schlickes**

Südwestlich vom Bahnhof Neu-Trebbin (Blatt Neu-Trebbin)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung**a) Körnung**

Tiefe der Entnahme (Mächtigkeit) dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2-1mm	1-0,5mm	0,5-0,2mm	0,2-0,1mm	0,1-0,05mm	Staub 0,05-0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
1 (0-2)	ast	Humoser sandiger Ton (Ackerkrume)	HST	0,0	13,8					86,2		100,0
					0,2	0,4	1,6	5,2	6,4	30,8	55,4	
2,5 (2-3)	ast	Ton (Untergrund)	T	0,0	17,8					82,2		100,0
					0,0	0,2	0,6	8,6	8,4	24,4	57,8	
10 (3-14)	ast	Eisenhaltiger Ton (Tieferer Untergrund)	ET	0,0	5,4					94,6		100,0
					0,0	0,0	0,2	2,4	2,8	19,2	75,4	

b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft nach zwei Bestimmungen	
		100 g Feinboden (unter 2mm)		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		100 ccm Feinboden	100 g Feinboden
		nehmen auf Stickstoff				halten Wasser	halten Wasser
		ccm	g	ccm	g	Volumprozent ccm	Gewichtprozent g
Humoser sand. Ton	1	117,8	0,1480	118,6	0,1490	48,1	37,5
Ton	2,5	123,4	0,1550	123,4	0,1550	47,3	34,5
Eisenhaltiger Ton	10	132,3	0,1662	132,3	0,1662	53,2	38,3

II Chemische Analyse**a) Tonbestimmung**

Aufschließung der bei 110° C. getrockneten tonhaltigen Teile des Feinbodens mit verdünnter Schwefelsäure (1:5) im Rohr bei 220° C. und sechsständiger Einwirkung

Bestandteile	Humoser sandiger Ton aus 1 dm in Prozenten des Schlammprod. Gesamtbodens		Ton aus 2,5 dm in Prozenten des Schlammprod. Gesamtbodens	
Tonerde*)	12,305	10,607	13,223	10,870
Eisenoxyd	5,486	4,729	5,498	4,519
Summa	17,791	15,336	18,721	15,389
*) Entsprache wasserhaltigem Ton . . .	31,124	26,829	33,449	27,495

b) Nährstoffbestimmung

Bestandteile	Humoser sandiger Ton	Ton
	aus 1 dm in Prozenten	aus 2,5 dm in Prozenten
1. Auszug mit konzentrierter kochender Salzsäure bei einstündiger Einwirkung		
Tonerde	5,465	5,904
Eisenoxyd	3,809	3,740
Kalkerde	0,785	0,756
Magnesia	0,770	0,742
Kali	0,326	0,314
Natron	0,140	0,130
Kieselsäure	0,128	0,124
Schwefelsäure	0,092	0,085
Phosphorsäure	0,176	0,076
2. Einzelbestimmungen.		
Kohlensäure (gewichtsanalytisch)	0,124	0,057
Humus (nach Knop)	7,617	2,366
Stickstoff (nach Will-Varrentrapp)	0,464	0,158
Hygroskopisches Wasser bei 105° Cels.	5,702	5,400
Glühverlust ausschl. Kohlensäure, hygroskop. Wasser, Humus und Stickstoff	5,865	4,683
In Salzsäure Unlösliches (Ton, Sand u. Nichtbest.)	68,537	75,465
Summa	100,000	100,000

c) Gesamtanalyse des Feinbodens

Bestandteile	Ton	Eisenhaltiger Ton
	aus 2,5 dm in Prozenten	aus 10 dm
1. Aufschließung		
a) mit kohlensaurem Natronkali		
Kieselsäure	63,951	55,371
Tonerde*)	11,722	14,002
Eisenoxyd	5,841	10,533
Kalkerde	0,858	0,897
Magnesia	1,569	2,150
b) mit Flußsäure		
Kali	1,994	1,916
Natron	0,822	0,804
2. Einzelbestimmungen		
Schwefelsäure	nicht best.	nicht best.
Phosphorsäure	0,130	0,356
Kohlensäure (gewichtsanalytisch)	0,057	0,036
Humus (nach Knop)	2,366	0,835
Stickstoff (nach Will-Varrentrapp)	0,158	0,065
Hygroskopisches Wasser bei 105° Cels.	5,400	6,411
Glühverlust ausschl. Kohlensäure, hygroskop. Wasser, Humus und Stickstoff	4,683	6,509
Summa	99,551	99,935
*) Entsprache wasserhaltigem Ton	29,650	35,417

Niederungsboden**Tonboden des Schlickes**

Südlich von Herrenwiese bei Klein-Neuendorf (Blatt Neu-Trebbin)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung
a) Körnung

Tiefe der Entnahme dm	Geognost. Bezeichnung	Gebirgsart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2-1mm	1-0,5mm	0,5-0,2mm	0,2-0,1mm	0,1-0,05mm	Staub 0,05-0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0-2	asf	Humoser Ton (Ackerkrume)	HT	0,0	14,2					85,8		100,0
					0,4	1,0	3,8	4,8	4,2	20,8	65,0	
2-3	asf	Ton (Untergrund)	T	0,0	2,4					97,6		100,0
					0,0	0,2	0,4	0,6	1,2	12,8	84,8	
3-11	asf	Eisenhaltiger Ton (Tieferer Untergrund)	ET	0,0	5,2					94,8		100,0
					0,0	0,1	0,1	1,0	4,0	15,6	79,2	

b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft nach zwei Bestimmungen	
		100 g Feinboden (unter 2mm)		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		100 ccm Feinboden (unter 2mm) halten Wasser	100 g Wasser
		ccm	g	ccm	g	Volumpro-zente ccm	Gewichtspro-zente g
Humoser Ton	1	127,4	0,1600	129,0	0,1619	49,5	36,1
Ton	3	146,5	0,1840	146,8	0,1844	49,5	37,6
Eisenhaltiger Ton	11	138,5	0,1740	138,7	0,1742	51,7	39,3

II Chemische Analyse**a) Tonbestimmung**

Aufschließung der bei 110° C. getrockneten tonhaltigen Teile des Feinbodens mit verdünnter Schwefelsäure (1:5) im Rohr bei 220° C. und sechsständiger Einwirkung

Bestandteile	Humoser Ton aus 1 dm in Prozenten des Schlammprod. Gesamtbodens		Ton aus 3 dm in Prozenten des Schlammprod. Gesamtbodens	
Tonerde*)	13,889	11,917	14,427	14,081
Eisenoxyd	6,329	5,430	7,156	6,984
Summa	20,218	17,347	21,583	21,065
*) Entsprechung wasserhaltigem Ton	35,132	30,143	36,492	35,616

b) Gesamtanalyse des Feinbodens

Bestandteile	Ton aus 3 dm in Prozenten
1. Aufschließung	
a) mit kohlenurem Natronkali	
Kieselsäure	55,951
Tonerde*)	14,494
Eisenoxyd	7,076
Kalkerde	1,315
Magnesia	1,665
b) mit Flußsäure	
Kali	2,016
Natron	1,516
2. Einzelbestimmungen	
Schwefelsäure	—
Phosphorsäure (nach Finkener)	0,306
Kohlensäure (gewichtsanalytisch)	0,077
Humus (nach Knop)	2,119
Stickstoff (nach Will-Varrentrapp)	0,191
Hygroskopisches Wasser bei 105° Cels.	6,705
Glühverlust (ausschl. Kohlensäure, hygroskop. Wasser, Humus und Stickstoff)	6,903
Summa	100,334
*) Entspreche wasserhaltigem Ton	36,661

c) Nährstoffbestimmung

Bestandteile	Humoser Ton aus 1 dm in Prozenten	Ton aus 3 dm in Prozenten
1. Auszug mit konzentrierter kochender Salzsäure bei einstündiger Einwirkung		
Tonerde	6,192	7,718
Eisenoxyd	4,586	5,184
Kalkerde	0,994	1,174
Magnesia	0,758	0,991
Kali	0,432	0,427
Natron	0,415	0,341
Kieselsäure	0,130	0,145
Schwefelsäure	0,046	0,044
Phosphorsäure	0,288	0,144
2. Einzelbestimmungen		
Kohlensäure (gewichtsanalytisch)	0,229	0,077
Humus (nach Knop)	4,694	2,119
Stickstoff (nach Will-Varrentrapp)	0,337	0,191
Hygroskopisches Wasser bei 105°	5,160	6,705
Glühverlust (ausschl. Kohlensäure, hygroskop. Wasser, Humus und Stickstoff)	5,808	6,903
In Salzsäure Unlösliches (Ton, Sand und Nichtbest.)	69,931	67,837
Summa	100,000	100,000

Niederungsboden**Tonboden des Schlickes**

Wiese in der Mitte zwischen Horst und Kienwerder, etwa 200 Schritt nördlich des Weges
(Blatt Neu-Trebbin)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung**a) Körnung**

Tiefe der Entnahme dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Theile		Summa
					2—1mm	1—0,5mm	0,5—0,2mm	0,2—0,1mm	0,1—0,05mm	Staub 0,05—0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0—1	asf	Schlick (Ackerkrume)	HT	0,0	2,5					97,5		100,0

b) Aufnahmefähigkeit der Ackerkrume für Stickstoff nach Knop

100 g Feinboden (unter 2mm) nehmen auf: 135,7 ccm = 0,1704 Stickstoff

100 g Feinerde (unter 0,5mm) „ „ : 135,8 ccm = 0,1706 „

II Chemische Analyse

a) Tonbestimmung

Aufschließung des Feinbodens der bei 110° C. getrockneten tonhaltigen Teile mit verdünnter Schwefelsäure (1:5) im Rohr bei 220° C. und sechs-stündiger Einwirkung

Bestandteile	Ackerkrume in Prozenten des	
	Schlamm- produkts	Gesamt- bodens
Tonerde*)	11,575	11,286
Eisenoxyd	6,208	6,053
Summa	17,783	17,339
*) Entspreche wasserhaltigem Ton	29,278	28,546

b) Humusbestimmung

nach Knop

Humusgehalt im Feinboden (unter 2^{mm}) . . . 21,865 pCt.

c) Aschenbestimmung

	In Prozenten
Nach der ersten Bestimmung	57,8
„ „ zweiten „	58,0
im Mittel	57,9

Niederungsboden

Tonboden des Schlickes

1,6 km nordwestlich vom Bahnhof Neu-Trebbin, südlich der Eisenbahn
(Blatt Neu-Trebbin)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung

a) Körnung

Tiefe der Entnahme dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2—1mm	1—0,5mm	0,5—0,2mm	0,2—0,1mm	0,1—0,05mm	Staub 0,05—0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0—1	asf	Schlick (Ackerkrume)	HT	0,0	7,0					93,0	100,0	

b) Aufnahmefähigkeit der Ackerkrume für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft nach zwei Bestimmungen	
		100 g Feinboden (unter 2mm)		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		100 ccm Feinboden halten	100 g Wasser
		nehmen auf Stickstoff				Volum-prozente ccm	Gewichts-prozente g
		ccm	g	ccm	g		
Ackerkrume . .	—	153,0	0,1922	154,0	0,1934	54,3	41,3

II Chemische Analyse

a) Tonbestimmung

Aufschließung der bei 110° C. getrockneten tonhaltigen Teile des Feinbodens mit verdünnter Schwefelsäure (1:5) im Rohr bei 220° C. und sechsständiger Einwirkung

Bestandteile	Ackerkrume in Prozenten des	
	Schlamm- produkts	Gesamt- bodens
Tonerde *)	14,709	13,679
Eisenoxyd	7,229	6,722
Summa	21,938	20,401
*) Entsprache wasserhaltigem Ton	37,205	34,601

b) Humusbestimmung
nach Knop

	In Prozenten
Humusgehalt im Feinboden (unter 2 ^{mm}) . . .	7,806

Niederungsboden

Tonboden des Schlickes

Zwischen Vorwerk Herrnhof und Vorwerk Königshof (Blatt Neu-Trebbin)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung

a) Körnung

Tiefe der Entnahme dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2—1mm	1—0,5mm	0,5—0,2mm	0,2—0,1mm	0,1—0,05mm	Staub 0,05—0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0—1	ase	Schlick (Ackerkrume)	ÄST	0,0	60,2					39,8		100,0

b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft	
		100 g Feinboden (unter 2mm)		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		nach zwei Bestimmungen 100 ccm 100 g Feinboden (unter 2mm) halten Wasser	
		ccm	g	ccm	g	Volum-prozente ccm	Gewichts-prozente g
Ackerkrume	0—1	71,5	0,0898	72,1	0,0906	37,8	26,1

II Chemische Analyse

a) Tonbestimmung

Aufschließung der bei 110° C. getrockneten tonhaltigen Teile des Feinbodens mit verdünnter Schwefelsäure (1:5) im Rohr bei 220° C. und sechsständiger Einwirkung

Bestandteile	Ackerkrume in Prozenten des	
	Schlamm- produkts	Gesamt- bodens
Tonerde*)	11,344	4,515
Eisenoxyd	7,907	3,147
Summa	19,251	7,662
*) Entspräche wasserhaltigem Ton	28,694	11,420

b) Humusbestimmung
nach Knop

	In Prozenten
Humusgehalt im Feinboden (unter 2 ^{mm}) . . .	2,125

Niederungsboden

Tonboden des Schlickes

Am Wege von Alt- nach Neu-Rüditz, 17 km südlich der Fähre (Blatt Zehden)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung

a) Körnung

Tiefe der Ent- nahme dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2 mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa.
					2— 1mm	1— 0,5mm	0,5— 0,2mm	0,2— 0,1mm	0,1— 0,05mm	0,05— 0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0—1	ast	Schlick (Ackerkrume)	HT	0,0	9,8					90,2		100,0

b) Aufnahmefähigkeit der Ackerkrume für Stickstoff
nach KNOP

100 g Feinboden (unter 2^{mm}) nehmen auf: 121,7 ccm = 0,1528 g Stickstoff
 100 g Feinerde (unter 0,5^{mm}) „ „ : 121,9 ccm = 0,1531 g „

II Chemische Analyse

a) Tonbestimmung

Aufschließung der bei 110° C. getrockneten tonhaltigen Teile des Feinbodens mit verdünnter Schwefelsäure (1:5) im Rohr bei 220° C. und sechsständiger Einwirkung

Bestandteile	Ackerkrume in Prozenten des	
	Schlamm- produkts	Gesamt- bodens
Tonerde*)	12,839	11,581
Eisenoxyd	6,726	6,067
Summa	19,565	17,648
*) Entsprache wasserhaltigem Ton	32,475	29,292

b) Humusbestimmung
nach Knop

	In Prozenten
Humusgehalt im Feinboden (unter 2 ^{mm}) . . .	3,268

Niederungsboden

Tonboden des Schlickes

Nördlich von Neu-Rüditz (Blatt Zehden)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung

a) Körnung

Tiefe der Ent- nahme dm	Geognost. Bezeichnung	Gebirgsart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	S a n d					Tonhaltige Teile		Summa
					2— 1mm	1— 0,5mm	0,5— 0,2mm	0,2— 0,1mm	0,1— 0,05mm	0,05— 0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
					1	ost	Sandiger Ton (Ackerkrume)	ST	0,0	21,0		
				0,2	1,6		5,6	6,8	6,8	24,8	54,2	
3	Eisen- schüssiger Ton (Untergrund)	ET	0,0	9,6					90,4		100,0	
					0,0	0,2	1,0	3,2	5,2	29,0	61,4	
10		Eisen- schüssiger Ton (Tieferer Untergrund)		0,0	3,5					96,5		100,0
					0,0	0,1	0,2	0,8	2,4	26,4	70,1	

b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff

nach Knop

Bestandteile	Ackerkrume		Untergrund		Tieferer Untergrund	
	ccm	g	ccm	g	ccm	g
100 g Feinboden (unter 2 ^{mm}) nehmen auf	103,5	0,1300	117,8	0,1480	121,0	0,1520
100 g Feinerde (unter 0,5 ^{mm}) „ „	105,7	0,1327	118,1	0,1483	121,0	0,1520

II Chemische Analyse

a) Nährstoffbestimmung

Bestandteile	Auf lufttrocknen Feinboden berechnet	
	Acker- krume	Unter- grund
in Prozenten		
1. Auszug mit konzentrierter kochender Salzsäure bei einstündiger Einwirkung		
Tonerde	4,259	5,314
Eisenoxyd	4,482	5,170
Kalkerde	0,544	0,634
Magnesia	0,786	0,918
Kali	0,259	0,341
Natron	0,078	0,092
Schwefelsäure	0,032	0,047
Phosphorsäure	0,346	0,396
2. Einzelbestimmungen		
Kohlensäure (gewichtsanalytisch)	0,113	0,085
Humus (nach Knop)	3,005	2,284
Stickstoff (nach Kjeldahl)	0,227	0,178
Hygroskop. Wasser bei 105°	3,530	4,252
Glühverlust ausschl. Kohlensäure, hygrosk. Wasser, Humus und Stickstoff.	4,264	4,802
In Salzsäure Unlösliches (Ton, Sand und Nicht- bestimmtes)	78,075	75,487
Summa	100,000	100,000

b) Tonbestimmung

Aufschließung der bei 110° C. getrockneten tonhaltigen Teile des Feinbodens mit verdünnter Schwefelsäure (1:5) im Rohr bei 220° C. und sechsständiger Einwirkung

Bestandteile	Ackerkrume	Untergrund	Tieferer Untergrund
	in Prozenten des Feinbodens		
Tonerde *)	9,365	11,664	13,542
Eisenoxyd	5,472	5,715	6,686
Summa	14,837	17,379	20,228
*) Entsprache wasserhaltigem Ton . . .	23,687	29,503	34,253

Niederungsboden**Tonboden des Schlickes**

0,4 km südlich von Neu Rüdnitz, westlich am Wege nach Alt-Retz (Blatt Neu-Lewin)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung**a) Körnung**

Tiefe der Entnahme dm	Gegonom. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2—1mm	1—0,5mm	0,5—0,2mm	0,2—0,1mm	0,1—0,05mm	Staub 0,05—0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0—1	asf	Schlick (Ackerkrume)	HT	0,0	8,2					91,8		100,0

b) Aufnahmefähigkeit der Ackerkrume für Stickstoff

nach Knop

100 g Feinboden (unter 2^{mm}) nehmen auf: 128,2 ccm = 0,1610 g Stickstoff100 g Feinerde (unter 0,5^{mm}) „ „ : 129,8 ccm = 0,1630 g „

II Chemische Analyse

a) Tonbestimmung

Aufschließung der bei 110° C. getrockneten tonhaltigen Teile des Feinbodens mit verdünnter Schwefelsäure (1:5) im Rohr bei 220° C. und sechsständiger Einwirkung

Bestandteile	Ackerkrume in Prozenten des	
	Schlamm- produkts	Gesamt- bodens
Tonerde*)	14,233	13,066
Eisenoxyd	6,962	6,391
Summa	21,195	19,457
*) Entsprache wasserhaltigem Ton	36,001	33,049

b) Humusbestimmung
nach Knop

	In Prozenten
Humusgehalt im Feinboden (unter 2 ^{mm})	4,166

Niederungsboden

Tonboden des Schlickes

Südwestlich von Heinrichsdorf, 200 Schritt vom Dorfe (Blatt Neu-Lewin)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung

a) Körnung

Tiefe der Entnahme dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2—1mm	1—0,5mm	0,5—0,2mm	0,2—0,1mm	0,1—0,05mm	Staub 0,05—0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0—1	ast	Schlick (Ackerkrume)	HCT	0,0	8,4					91,6	100,0	

b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft	
		100 g Feinboden (unter 2mm)		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		nach zwei Bestimmungen 100 ccm 100 g Feinboden (unter 2mm) halten Wasser	
		nehmen auf Stickstoff				Volum-prozente ccm	Gewichts-prozente g
		ccm	g	ccm	g		
Ackerkrume . .	—	115,1	0,1446	116,3	0,1461	51,1	39,6

II Chemische Analyse

a) Tonbestimmung

Aufschließung der bei 110° C. getrockneten tonhaltigen Teile des Feinbodens mit verdünnter Schwefelsäure (1:5) im Rohr bei 220° C. und sechsständiger Einwirkung

Bestandteile	Ackerkrume in Prozenten des	
	Schlamm- produkts	Gesamt- bodens
Tonerde*)	12,568	11,512
Eisenoxyd	6,583	6,080
Summa	19,151	17,542
*) Entsprache wasserhaltigem Ton	31,790	29,120

b) Humusbestimmung
nach Knop

	In Prozenten
Humusgehalt im Feinboden (unter 2mm) . . .	2,841

Niederungsboden

Tonboden des Schlickes

Wiese südöstlich von Thöringswerder (Blatt Neu-Lewin)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung

a) Körnung

Tiefe der Entnahme dm	Geognost. Bezeichnung	Gebirgsart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2—1mm	1—0,5mm	0,5—0,2mm	0,2—0,1mm	0,1—0,05mm	Staub 0,05—0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0—1	asf	Schlick (Ackerkrume)	H@T	0,0	7,0					93,0		100,0

b) Aufnahmefähigkeit der Ackerkrume für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft nach zwei Bestimmungen	
		100 g Feinboden (unter 2mm)		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		100 ccm Feinboden halten	100 g Wasser
		ccm	g	ccm	g	Volum-prozente ccm	Gewichts-prozente g
Ackerkrume	0—1	144,3	0,1812	144,8	0,1819	64,1	49,9

II Chemische Analyse

a) Tonbestimmung

Aufschließung der bei 110° C. getrockneten tonhaltigen Teile des Feinbodens mit verdünnter Schwefelsäure (1:5) im Rohr bei 220° C. und sechsständiger Einwirkung

Bestandteile	Ackerkrume in Prozenten des	
	Schlamm- produkts	Gesamt- bodens
Tonerde*)	14,516	13,500
Eisenoxyd	5,907	5,494
Summa	20,423	18,994
*) Entsprache wasserhaltigem Ton	36,717	34,147

b) Humusbestimmung
nach Knop

	In Prozenten
Humusgehalt im Feinboden (unter 2 ^{mm}) . . .	10,081

Niederungsboden

Lehmböden des Schlickes

Güstedieser Lose, nahe dem Ostrande des Blattes, 2 km südlich der Oder
(Blatt Neu-Lewin)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung
a) Körnung

Tiefe der Entnahme dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2—1mm	1—0,5mm	0,5—0,2mm	0,2—0,1mm	0,1—0,05mm	Staub 0,05—0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0—1	a st	Schlick (Ackerkrume)	HS L	0,0	44,2					55,8		100,0

b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft nach zwei Bestimmungen	
		100 g Feinboden (unter 2mm) nehmen auf Stickstoff		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		100 ccm Feinboden (unter 2mm) halten Wasser	100 g Feinboden (unter 2mm) halten Wasser
		ccm	g	ccm	g	Volumprocente ccm	Gewichtsprocente g
Ackerkrume . .	0—1	104,3	0,1310	106,4	0,1337	45,6	30,9

II Chemische Analyse

a) Tonbestimmung

Aufschließung der bei 110° C. getrockneten tonhaltigen Teile des Feinbodens mit verdünnter Schwefelsäure (1:5) im Rohr bei 220° C. und sechsständiger Einwirkung

Bestandteile	Ackerkrume in Prozenten des	
	Schlamm- produkts	Gesamt- bodens
Tonerde*)	13,386	7,469
Eisenoxyd	6,041	3,371
Summa	19,427	10,840
*) Entsprache wasserhaltigem Ton	33,859	18,893

b) Humusbestimmung
nach Knop

	In Prozenten
Humusgehalt im Feinboden (unter 2mm)	2,961

Niederungsboden**Lehmboden des Schlickes**

Güstebieser Loose, nahe dem Ostrande des Blattes, 2 km südlich der Oder
(Blatt Neu-Lewin)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung**a) Körnung**

Tiefe der Entnahme dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa.
					2—1mm	1—0,5mm	0,5—0,2mm	0,2—0,1mm	0,1—0,05mm	Staub 0,05—0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0—1	ast	Schlick (Ackerkrume)	HSL	0,0	60,2					39,8		100,0

b) Aufnahmefähigkeit der Ackerkrume für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft	
		100 g Feinboden (unter 2mm) nehmen auf Stickstoff		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		nach zwei Bestimmungen 100 ccm 100 g Feinboden (unter 2mm) halten Wasser	
		ccm	g	ccm	g	Volum-prozente ccm	Gewichts-prozente g
Ackerkrume	0—1	81,2	0,1020	83,9	0,1054	38,7	26,7

II Chemische Analyse

a) Tonbestimmung

Aufschließung der bei 110° C. getrockneten tonhaltigen Teile des Feinbodens mit verdünnter Schwefelsäure (1:5) im Rohr bei 220° C. und sechsständiger Einwirkung

Bestandteile	Ackerkrume in Prozenten des	
	Schlamm- produkts	Gesamt- bodens
Tonerde*)	13,832	5,505
Eisenoxyd	6,743	2,684
Summa	20,575	8,189
*) Entsprache wasserhaltigem Ton	34,987	13,925

b) Humusbestimmung
nach Knop

	In Prozenten
Humusgehalt im Feinboden (unter 2 ^{mm}) . . .	2,477

Niederungsboden

Tonboden des Schlickes

Südwestlich von Kerstenbruch (Blatt Neu-Lewin)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung

a) Körnung

Tiefe der Entnahme dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2—1mm	1—0,5mm	0,5—0,2mm	0,2—0,1mm	0,1—0,05mm	Staub 0,05—0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0—1	st	Schlick (Ackerkrume)	HT	6,9	6,0					87,1		100,0

b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft	
		100 g Feinboden (unter 2mm) nehmen auf Stickstoff		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		100 ccm Feinboden halten	100 g Wasser
		ccm	g	ccm	g	Volum-prozente ccm	Gewichts-prozente g
Ackerkrume . .	—	106,8	0,1342	114,2	0,1434	52,7	42,9

II Chemische Analyse

Humusbestimmung

nach Knop

Humusgehalt im Feinboden (unter 2mm): 3,921 pCt.

Niederungsboden

Tonboden des Schlickes

Südöstlich des Dorfes Neu-Rüdnitz, östlich des Bahnhofes (Blatt Neu-Lewin)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung

a) Körnung

Tiefe der Entnahme dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grad) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2-1mm	1-0,5mm	0,5-0,2mm	0,2-0,1mm	0,1-0,05mm	Staub 0,05-0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0-1	g	Schlick (Ackerkrume)	HT	11,9	4,6					83,5		100,0

b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft	
		100 g Feinboden (unter 2mm)		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		100 ccm Feinboden (unter 2mm) halten Wasser	100 g
		nehmen auf Stickstoff					
		ccm	g	ccm	g		
Ackerkrume . .	0-1	117,8	0,1480	124,3	0,1561	57,0	46,7

II Chemische Analyse

Kalkbestimmung

nach Knop

Humusgehalt im Feinboden (unter 2mm) = 7,236 pCt.

Niederungsboden

Tonboden des Schlickes

Nordöstlich von Karlshof (Blatt Neu-Lewin)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung

a) Körnung

Tiefe der Entnahme dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2—1mm	1—0,5mm	0,5—0,2mm	0,2—0,1mm	0,1—0,05mm	Staub 0,05—0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0—1	st	Schlick (Ackerkrume)	HT	0,2	4,8					95,0		100,0

b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft	
		100 g Feinboden (unter 2mm)		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		100 ccm Feinboden (unter 2mm)	100 g Feinboden (unter 2mm)
		nehmen auf Stickstoff				halten Wasser	Wasser
		ccm	g	ccm	g	Volumpro-zente ccm	Gewichtspro-zente g
Ackerkrume	0—1	105,6	0,1326	110,9	0,1393	49,8	37,8

II Chemische Analyse

Humusbestimmung

nach Knop

Humusgehalt im Feinboden (unter 2mm) . . . 3,337 pCt.

Niederungsboden

Tonboden des Schlickes

Zäckericker Lose (Blatt Neu-Lewin)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung

a) Körnung

Tiefe der Entnahme dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2—1mm	1—0,5mm	0,5—0,2mm	0,2—0,1mm	0,1—0,05mm	Staub 0,05—0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0—1	st	Schlick (Ackerkrume)	HT	0,3	5,6					94,1		100,0

b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft	
		100 g Feinboden (unter 2mm)		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		100 ccm Feinboden (unter 2mm)	100 g Feinboden (unter 2mm)
		nehmen auf Stickstoff	nehmen auf Stickstoff	halten Wasser	Gewichtsprozent		
		ccm	g	ccm	g	ccm	g
Ackerkrume . .	0—1	101,6	0,1276	107,6	0,1352	51,7	40,9

II Chemische Analyse

Humusbestimmung

nach Knop

Humusgehalt im Feinboden (unter 2mm): 3,723 pCt.

Niederungsboden**Tonboden des Schlickes**

Nordöstlich von Kerstenbruch (Blatt Neu-Lewin)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung**a) Körnung**

Tiefe der Entnahme dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2-1mm	1-0,5mm	0,5-0,2mm	0,2-0,1mm	0,1-0,05mm	Staub 0,05-0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0-1	st	Schlick (Ackerkrume)	HT	0,5	5,6		93,9				100,0	

b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft	
		100 g Feinboden (unter 2mm) nehmen auf Stickstoff		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		100 ccm Feinboden (unter 2mm) halten Wasser	100 g Wasser
		ccm	g	ccm	g	Volum-prozente ccm	Gewichts-prozente g
Ackerkrume . .	0-1	108,1	0,1358	114,6	0,1439	51,6	40,3

II Chemische Analyse**Humusbestimmung**

nach Knop

Humusgehalt im Feinboden (unter 2mm): 2,461 pCt.

Niederungsboden

Tonboden des Schlickes

Nordwestlich von Neu-Rüditz (Blatt Neu-Lewin)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung

a) Körnung

Tiefe der Entnahme dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grund) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2-1mm	1-0,5mm	0,5-0,2mm	0,2-0,1mm	0,1-0,05mm	Staub 0,05-0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0-1	sl	Schlick (Ackerkrume)	HT	3,0	5,2					91,8		100,0

b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft	
		100 g Feinboden (unter 2mm) nehmen auf Stickstoff		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		100 ccm Feinboden (unter 2mm) halten Wasser	100 g Feinboden (unter 2mm) halten Wasser
		ccm	g	ccm	g	Volumpro-zente ccm	Gewichtspro-zente g
Ackerkrume . .	0-1	127,4	0,1600	134,6	0,1691	55,5	44,7

II Chemische Analyse

Humusbestimmung

nach Knop

Humusgehalt im Feinboden (unter 2mm): 4,418 pCt.

Niederungsboden

Tonboden des Schlickes

Nördlich von Neu-Barnim (Blatt Neu-Lewin)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung

a) Körnung

Tiefe der Entnahme dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2-1mm	1-0,5mm	0,5-0,2mm	0,2-0,1mm	0,1-0,05mm	Staub 0,05-0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0-1	ŝ	Schlick (Ackerkrume)	ĤST	0,5	8,8		90,7					100,0

h) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft	
		100 g Feinboden (unter 2mm) nehmen auf Stickstoff		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		100 ccm Feinboden (unter 2mm) halten Wasser	100 g
		ccm	g	ccm	g	Volumpro-zente ccm	Gewichtspro-zente g
Ackerkrume . .	0-1	67,4	0,0846	73,9	0,0928	38,7	25,4

II Chemische Analyse

Humusbestimmung

nach Knop

Humusgehalt im Feinboden (unter 2mm): 1,799 pCt.

Niederungsboden

Tonboden des Schlickes

Östlich von Thüringswerder (Blatt Neu-Lewin)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung

a) Körnung

Tiefe der Entnahme dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2—1mm	1—0,5mm	0,5—0,2mm	0,2—0,1mm	0,1—0,05mm	Staub 0,05—0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0—1	st	Schlick (Ackerkrume)	HL	0,2	10,2		89,6					100,0

b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft	
		100 g Feinboden (unter 2mm) nehmen auf Stickstoff		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		100 ccm Feinboden (unter 2mm) halten Wasser	100 g Feinboden (unter 2mm) halten Wasser
		ccm	g	ccm	g	Volum-prozente ccm	Gewichts-prozente g
Ackerkrume . .	0—1	103,8	0,1304	115,6	0,1452	52,8	40,9

II Chemische Analyse

Humusbestimmung

nach Knop

Humusgehalt im Feinboden (unter 2mm) 9,345 pCt.

Niederungsboden

Tonboden des Schlickes

Nordwestlich der Zollbrücke am Oderteiche (Blatt Neu-Lewin)

R. GANS

I Mechanische und Physikalische Untersuchung

a) Körnung

Tiefe der Entnahme dm	Geogrost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2-1mm	1-0,5mm	0,5-0,2mm	0,2-0,1mm	0,1-0,05mm	Staub 0,05-0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0-1	st	Schlick (Ackerkrume)	H&ST	0,1	2,8		97,1					100,0

b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft	
		100 g Feinboden (unter 2mm)		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		100 ccm Feinboden (unter 2mm) halten Wasser	100 g Wasser
		nehmen auf Stickstoff		nehmen auf Stickstoff		Volum-prozente	Gewichts-prozente
		ccm	g	ccm	g	ccm	g
Ackerkrume	0-1	83,9	0,1054	86,3	0,1084	44,5	31,7

II Chemische Analyse

Humusbestimmung
nach Knop

	in Prozenten
Humusgehalt im Feinboden (unter 2 ^{mm}) . . .	2,347

Niederungsboden

Lehmboden des Schlickes in dünner Decke über Sand
Südlich von Sietzing an der Straße nach Kienwerder (Blatt Neu-Trebbin)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung

a) Körnung

Tiefe der Entnahme (Mächtigkeit) dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2—1mm	1—0,5mm	0,5—0,2mm	0,2—0,1mm	0,1—0,05mm	Staub 0,05—0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
					1 (0—2)	asf	Humoser Lehm (Ackerkrume)	HL	0,1	40,2		
	0,4	7,4	19,6	8,8	4,0				11,8	48,0		
3 (2—4)				0,1	45,0					55,0		100,1
					0,6	8,6	21,6	9,6	4,6	9,0	46,0	
10 (4—12)	as	Schwach grandiger Sand (Untergrund)	ġS	0,6	97,2					2,2		100,0
					3,6	35,4	54,4	3,6	0,2	0,5	1,7	

b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft	
		100 g Feinboden (unter 2mm)		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		100 ccm 100 g Feinboden (unter 2mm) halten Wasser	
		ccm	g	ccm	g	Volumprozent ccm	Gewichtsprozent g
Humoser Lehm	1	108,8	0,1366	118,2	0,1485	42,6	31,1
Humoser Lehm	3	108,8	0,1366	120,9	0,1519	39,0	27,3
Schwach grandiger Sand . .	10	4,3	0,0054	6,1	0,0077	31,2	18,7

II Chemische Analyse

a) Nährstoffbestimmung

Bestandteile	Humoser Lehm		Schwach kiesiger Sand
	aus 1 dm	aus 3 dm	aus 10 dm
in Prozenten			
1. Auszug mit konzentrierter kochender Salzsäure bei einstündiger Einwirkung			
Tonerde	4,640	4,216	0,302
Eisenoxyd	2,556	2,430	0,252
Kalkerde	0,857	0,763	0,046
Magnesia	0,592	0,546	0,121
Kali	0,282	0,222	0,032
Natron	0,304	0,227	0,024
Kieselsäure	0,156	0,148	0,024
Schwefelsäure	0,035	0,029	0,006
Phosphorsäure	0,140	0,108	0,009
2. Einzelbestimmungen			
Kohlensäure (gewichtsanalytisch)	0,068	0,041	0,013
Humus (nach Knop)	4,316	3,128	0,080
Stickstoff (nach Will-Varrentrapp)	0,280	0,217	0,002
Hygroskopisches Wasser bei 105°	4,540	3,935	0,195
Glühverlust ausschl. Kohlensäure, hygroskopisches Wasser, Humus und Stickstoff	4,430	4,086	0,375
In Salzsäure Unlösliches (Ton, Sand und Nicht- bestimmtes)	76,804	79,904	98,519
Summa	100,000	100,000	100,000

b) Tonbestimmung

Aufschließung der bei 110° C. getrockneten tonhaltigen Teile des Feinbodens mit verdünnter Schwefelsäure (1:5) im Rohr bei 220° C. und sechsständiger Einwirkung

Bestandteile	Humoser Lehm aus 1 dm in Prozenten des	
	Schlamm- produkts	Gesamt- bodens
Tonerde*)	13,007	7,778
Eisenoxyd	5,092	3,045
Summa	18,099	10,823
*) Entsprechung wasserhaltigem Ton	32,990	19,674

Niederungsboden

Sandboden des Talsandes

Aufschluß nordöstlich Karlsdorf (Blatt Neu-Trebbin)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung

a) Körnung

Tiefe der Entnahme (Mächtigkeit) dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2-1mm	1-0,5mm	0,5-0,2mm	0,2-0,1mm	0,1-0,05mm	Staub 0,05-0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
1 (0-2)		Schwach humoser Sand	H S	5,8	89,0					5,2		100,0
					3,4	7,3	20,4	46,9	11,0	3,1	2,1	
3	das	Sand	S	12,3	84,2					3,5		100,0
					2,1	4,5	16,6	49,6	11,4	2,0	1,5	
15		Sand	S	0,5	97,3					2,2		100,0
					1,4	6,2	22,8	55,1	11,8	0,9	1,3	

b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft nach zwei Bestimmungen	
		100 g Feinboden (unter 2mm)		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		100 ccm Feinboden halten Wasser	100 g (unter 2mm) Wasser
		ccm	g	ccm	g	Volumprozent ccm	Gewichtsprozent g
Schwach humoser Sand	1	10,4	0,0130	12,1	0,0152	32,3	19,7
Sand	3	11,0	0,0138	11,9	0,0150	31,0	18,3
Sand	15	10,0	0,0126	10,8	0,0135	30,7	18,1

II Chemische Analyse

Nährstoffbestimmung

Bestandteile	Schwach humoser Sand	Sand
	aus 1 dm in Prozenten	aus 3 dm
1. Auszug mit konzentrierter kochender Salzsäure bei einstündiger Einwirkung		
Tonerde	0,587	0,659
Eisenoxyd	0,558	0,644
Kalkerde	0,097	0,074
Magnesia	0,152	0,168
Kali	0,055	0,056
Natron	0,031	0,028
Kieselsäure	0,031	0,036
Schwefelsäure	0,013	0,011
Phosphorsäure (nach Finkener)	0,090	0,054
2. Einzelbestimmungen		
Kohlensäure (gewichtsanalytisch)	0,013	0,020
Humus (nach Knop)	0,902	0,146
Stickstoff (nach Will-Varrentrapp)	0,057	0,009
Hygroskopisches Wasser bei 105°	0,388	0,229
Glühverlust ausschl. Kohlensäure, hygroskop. Wasser, Humus und Stickstoff	0,682	0,547
In Salzsäure Unlösliches (Ton, Sand und Nicht- bestimmtes)	96,344	97,319
Summa	100,000	100,000

Niederungsboden

Sandboden des Alluvialsandes
Südlich von Klein-Barnim (Blatt Neu-Trebbin)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung

a) Körnung

Tiefe der Entnahme (Mächtigkeit) dm	Geognost. Bezeichnung	Gebirgsart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	S a n d					Tonhaltige Teile		Summa
					2—1mm	1—0,5mm	0,5—0,2mm	0,2—0,1mm	0,1—0,05mm	Staub 0,05—0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
1 (0—2)		Humoser lehmiger Sand (Ackerkrume)	HSL	1,0	83,2					15,8		100,0
					4,2	42,3	30,0	5,3	1,4	4,4	11,4	
3 (2—4)	as	Schwach grandiger Sand (Untergrund)	ĠS	1,5	90,9					7,6		100,0
					4,4	51,4	31,2	3,2	0,7	1,7	5,9	
10 (4—14)		Grandiger Sand (Tieferer Untergrund)	ĠS	2,4	97,1					0,5		100,0
					10,2	62,6	23,6	0,5	0,2	0,2	0,3	

b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft nach zwei Bestimmungen	
		100 g Feinboden (unter 2mm)		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		100 ccm Feinboden (unter 2mm) halten Wasser	100 g
		ccm	g	ccm	g	Volumprozent ccm	Gewichtsprozent g
Humoser lehmiger Sand . .	1	29,8	0,0874	55,2	0,0693	27,7	16,6
Schwach grandiger Sand . .	3	11,5	0,0144	26,1	0,0327	23,7	14,0
Grandiger Sand	10	2,0	0,0025	7,9	0,0098	27,8	16,4

II Chemische Analyse

Nährstoffbestimmung

Bestandteile	Humoser lehmiger Sand	Schwach grandiger Sand
	in Prozenten	
1. Auszug mit konzentrierter kochender Salzsäure bei einstündiger Einwirkung		
Tonerde	1,321	0,587
Eisenoxyd	0,970	0,529
Kalkerde	0,175	0,069
Magnesia	0,203	0,139
Kali	0,101	0,055
Natron	0,044	0,041
Kieselsäure	0,078	0,053
Schwefelsäure	0,032	0,006
Phosphorsäure	0,099	0,047
2. Einzelbestimmungen		
Kohlensäure (gewichtsanalytisch)	0,020	0,013
Humus (nach Knop)	2,359	0,604
Stickstoff (nach Will-Varrentrapp)	0,136	0,028
Hygroskop. Wasser bei 105° C.	1,247	0,481
Glühverlust ausschl. Kohlensäure, hygroskop. Wasser, Humus und Stickstoff	1,430	0,662
In Salzsäure Unlösliches (Ton, Sand und Nicht- bestimmtes)	91,785	96,686
Summa	100,000	100,000

Niederungsboden

Sandboden des Dünensandes

Nordwestlich von Quappendorf (Blatt Neu-Trebbin)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung
a) Körnung

Tiefe der Entnahme (Mächtigkeit) dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2—1mm	1—0,5mm	0,5—0,2mm	0,2—0,1mm	0,1—0,05mm	Staub 0,05—0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
1 (0—2)	D	Sand (Ackerkrume)	S	0,0	97,6					2,4		100,0
					0,1	0,3	12,3	65,9	19,0	1,3	1,1	
3		Sand (Untergrund)		0,2	95,3					4,5		100,0
					0,1	0,5	14,4	56,1	24,2	2,9	1,6	
8		Sand (Tieferer Untergrund)		0,1	94,3					5,6		100,0
					0,2	0,8	18,2	52,9	22,2	3,5	2,1	

b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft	
		100 g Feinboden (unter 2mm)		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		nach zwei Bestimmungen	
		nehmen auf Stickstoff		nehmen auf Stickstoff		100 ccm Feinboden (unter 2mm) halten Wasser	100 g Feinboden (unter 2mm) Wasser
		ccm	g	ccm	g	Volum-prozente ccm	Gewichts-prozente g
Sand	1	11,0	0,0138	11,1	0,0139	35,5	22,0
Sand	3	9,2	0,0116	9,3	0,0117	33,5	20,8
Sand	8	9,2	0,0116	9,3	0,0117	32,1	19,9

II Chemische Analyse

Nährstoffbestimmung

Bestandteile	Sand	
	aus 1 dm	aus 3 dm
	in Prozenten	
1. Auszug mit konzentrierter kochender Salzsäure bei einstündiger Einwirkung		
Tonerde	0,367	0,383
Eisenoxyd	0,326	0,353
Kalkerde	0,041	0,044
Magnesia	0,100	0,115
Kali	0,050	0,055
Natron	0,028	0,025
Kieselsäure	0,034	0,041
Schwefelsäure	0,008	0,010
Phosphorsäure	0,034	0,045
2. Einzelbestimmungen		
Kohlensäure (gewichtsanalytisch)	0,011	0,013
Humus (nach Knop)	0,437	0,208
Stickstoff (nach Will-Varrentrapp)	0,033	0,018
Hygroskopisches Wasser bei 105°	0,267	0,239
Glühverlust ausschl. Kohlensäure, hygroskop. Wasser, Humus und Stickstoff	0,404	0,399
In Salzsäure Unlösliches (Ton, Sand und Nicht- bestimmtes)	97,860	98,052
Summa	100,000	100,000

Niederungsboden

Kalkboden des Wiesenkaltes

Zwischen Neu-Hardenberg und Vorwerk Bärwinkel (Blatt Neu-Trebbin)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung

a) Körnung

Tiefe der Entnahme (Mächtigkeit) dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2-1mm	1-0,5mm	0,5-0,2mm	0,2-0,1mm	0,1-0,05mm	Staub 0,05-0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
1 (0-2)		Humoser sandiger Kalk (Ackerkrume)	HSK	2,0	54,6					43,4		100,0
					1,2	2,2	19,0	17,0	15,2	15,2	28,2	
3 (2-5)	ak	Schwach humoser Kalk (Untergrund)	HK	1,2	43,0					55,8		100,0
					1,4	2,6	13,8	14,8	10,4	21,8	34,0	
10 (5-14)		Kalk (Tieferer Untergrund)	K	0,2	60,4					39,4		100,0
					0,8	2,8	24,4	25,2	7,2	9,8	29,6	

b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft nach zwei Bestimmungen	
		100 g Feinboden (unter 2mm)		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		100 g Feinboden (unter 2mm) halten Wasser	
		nehmen auf Stickstoff				Volum-prozente ccm	Gewichts-prozente g
		ccm	g	ccm	g		
Humoser sandiger Kalk . .	1	48,6	0,0610	49,5	0,0621	48,2	37,1
Schwach humoser Kalk . . .	3	43,2	0,0542	44,0	0,0553	48,7	38,0
Kalk	10	33,3	0,0418	34,0	0,0427	50,7	42,1

II Chemische Analyse

a) Nährstoffbestimmung

Bestandteile	Humoser sandiger Kalk	Schwach humoser Kalk	Kalk
	in Prozenten		
1. Auszug mit konzentrierter kochender Salzsäure bei einstündiger Einwirkung			
Tonerde	0,315	0,405	0,378
Eisenoxyd	1,548	1,107	0,972
Kalkerde	21,390	27,645	18,360
Magnesia	0,621	0,636	0,678
Kali	0,126	0,132	0,117
Natron	0,192	0,201	0,162
Kieselsäure	0,092	0,088	0,076
Schwefelsäure	0,231	0,246	0,132
Phosphorsäure	0,189	0,171	0,090
2. Einzelbestimmungen			
Kohlensäure*) (gewichtsanalytisch)	14,874	19,995	13,731
Humus (nach Knop)	5,601	4,797	0,765
Stickstoff (nach Will-Varrentrapp)	0,421	0,380	0,044
Hygroskopisches Wasser bei 105° Cels.	2,868	2,115	0,740
Glühverlust ausschl. Kohlensäure, hygroskop. Wasser, Humus und Stickstoff	3,260	3,495	1,673
In Salzsäure Unlösliches (Ton, Sand und Nichtbestimmtes)	48,272	38,587	62,082
Summa	100,000	100,000	100,000

*) Entsprechung 33,80 pCt. kohlensaurem Kalk

b) Tonbestimmung

Aufschließung der bei 110° Cels. getrockneten tonhaltigen Teile des Feinbodens mit verdünnter Schwefelsäure (1 : 5) im Rohr bei 220° Cels. und sechsständiger Einwirkung

Bestandteile	Humoser sandiger Kalk aus 1 dm in Prozenten des	
	Schlammprodukt	Gesamtbodens
Tonerde*)	0,922	0,400
Eisenoxyd	5,470	2,374
Summa	6,392	2,774
*) Entsprechung wasserhaltigem Ton	2,332	1,012

Radaunemergel

Waldkrume (0—0,5 m Tiefe)
 Freienwalde (Blatt Freienwalde)
 R. GANS

Chemische Analyse

Aufschließung der tonhaltigen Teile mit verdünnter Schwefelsäure (1:5)
 im Rohr bei 220° C. und sechsständiger Einwirkung.

Bestandteile	In Prozenten des	
	Schlamm- produkts	Gesamt- bodens
Tonerde*)	0,926	0,154
Eisenoxyd	6,608	1,097
Summa	7,534	1,251
*) Entsprechung wasserhaltigem Ton	2,342	0,389

Radaunemergel (0,5 m Tiefe)**Chemische Analyse****Kalkbestimmung
nach Scheibler**

Kohlensaurer Kalk im Feinboden (unter 2 ^{mm}):	In Prozenten
Nach der ersten Bestimmung	85,085
„ „ zweiten „	85,314
im Mittel	85,200

Humusbestimmung (nach Knop)

Humusgehalt im Feinboden (unter 2^{mm}) **1,654 pCt.**¹⁾

Phosphorsäurebestimmung (nach Finkner)

Phosphorsäuregehalt im Feinboden (unter 2^{mm}) **0,129 pCt.**

Eisenoxydgehalt und Tonerdegehalt

einstündiges Kochen des Bodens mit Salzsäure (1,15 spez. Gew.)

Eisenoxyd im Feinboden (unter 2^{mm}) **2,698 pCt.**

Tonerde „ „ „ **0,431 „**

¹⁾ Der Humus besteht aus rotem und schwarzem Humus und zwar:

Roter Humus 0,681 pCt.
 Schwarzer Humus 0,973 „

Summa 1,654 pCt.

Niederungsboden
Radaunemergel
 Freienwalde¹⁾ (Blatt Freienwalde)

R. GANS

I Physikalische Untersuchung

a) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und b) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Ent- nahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft	
		100 g Feinboden (unter 2 ^{mm})		100 g Feinerde (unter 0,5 ^{mm})		nach zwei Bestimmungen 100 ccm 100 g Feinboden (unter 2 ^{mm}) halten Wasser	
		nehmen auf Stickstoff				Volum- procente ccm	Gewichts- procente g
		ccm	g	ccm	g		
Ackerkrume . .	10	26,19	0,0327	30,67	0,0383	59,35	52,11

II Chemische Analyse

Kalkbestimmung
nach Scheibler

Kohlensaurer Kalk im Feinboden (unter 2 ^{mm}):	In Prozenten
Nach der ersten Bestimmung	86,124
„ „ zweiten „	86,192
im Mittel	86,158

Humusbestimmung (nach Knop)

Humusgehalt im Feinboden (unter 2^{mm}) **0,611 pCt.²⁾**

Phosphorsäurebestimmung (nach Finkner)

Phosphorsäuregehalt im Feinboden (unter 2^{mm}) **0,249 pCt.**

Eisenoxyd und Tonerdegehalt

Einstündiges Kochen des Bodens mit Salzsäure (1,15 spez. Gewicht)

Eisenoxyd im Feinboden (unter 2^{mm}) **5,712 pCt.**

Tonerde „ „ „ **0,612 „**

¹⁾ Die Lage des Punktes konnte in der Karte nicht angegeben werden.

²⁾ Der Humus besteht aus rotem und schwarzem Humus und zwar:

Roter Humus 0,079 pCt.
 Schwarzer Humus 0,532 „

Summa 0,611 pCt.

Radaunemergel

(1,5 m Tiefe)

Freienwalde (Blatt Freienwalde)

R. GANS

Chemische Analyse**Kalkbestimmung**

nach Scheibler

Kohlensaurer Kalk im Feinboden (unter 2 ^{mm}):	In Prozenten
Nach der ersten Bestimmung	93,875
„ „ zweiten „	93,701
im Mittel	93,788

Humusbestimmung

nach Knop

Humusgehalt im Feinboden (unter 2^{mm}) 0,623 pCt.¹⁾**Phosphorsäurebestimmung**

nach Finkner

Phosphorsäuregehalt im Feinboden (unter 2^{mm}) 0,090 pCt.**Eisenoxyd- und Tonerdegehalt**

Einstündiges Kochen des Bodens mit Salzsäure (1,15 spez. Gewicht)

Eisenoxyd im Feinboden (unter 2^{mm}) 1,367 pCt.

Tonerde „ „ „ 0,185 „

¹⁾ Der Humus besteht aus rotem und schwarzem Humus und zwar:

Roter Humus 0,134 pCt.

Schwarzer Humus 0,489 „

Summa 0,623 pCt.

Radaunemergel

(0,3—0,4 m Tiefe)

Freienwalde (Blatt Freienwalde)

R. GANS

Chemische Analyse**Kalkbestimmung**

nach Scheibler

Kohlensaurer Kalk im Feinboden (unter 2 ^{mm}):	In Prozenten
Nach der ersten Bestimmung	32,576
„ „ zweiten „	32,771
im Mittel	32,674

Humusbestimmung

nach Knop

Humusgehalt im Feinboden (unter 2^{mm}) 1,672 pCt.¹⁾**Phosphorsäurebestimmung**

nach Finkner

Phosphorsäuregehalt im Feinboden (unter 2^{mm}) . . . 0,125 pCt.**Eisenoxyd- und Tonerdegehalt**

Einstündiges Kochen des Bodens mit Salzsäure (1,15 spez. Gewicht)

Eisenoxyd im Feinboden (unter 2^{mm}) . . . 1,517 pCt.

Tonerde „ „ „ . . . 0,415 „

¹⁾ Der Humus besteht aus rotem und schwarzem Humus und zwar:

Roter Humus 0,977 pCt.

Schwarzer 0,695 „

Summa 1,672 pCt.

Niederungsboden

Radaunemergel

Freienwalde¹⁾ (Blatt Freienwalde)

R. GANS

I Physikalische Untersuchung

a) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und b) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Ent- nahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft nach zwei Bestimmungen	
		100 g Feinboden (unter 2mm)		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		100 ccm Feinboden (unter 2mm)	100 g halten Wasser
		nehmen auf Stickstoff				Volum- procente ccm	Gewichts- procente g
		ccm	g	ccm	g		
Waldkrume . .	0-0,5	54,42	0,0680	64,94	0,0811	40,42	25,31
Ackerkrume . .	0-0,3	32,39	0,0404	41,85	0,0523	35,84	25,28

¹⁾ Die Lage des Punktes konnte in der Karte nicht angegeben werden.

II Chemische Analyse

a) Nährstoffbestimmung

Bestandteile	Auf lufttrocknen Feinboden berechnet in Prozenten	
	Waldkrume	Ackerkrume
1. Auszug mit konzentrierter kochender Salzsäure bei ein- stündiger Einwirkung		
Tonerde	1,345	0,453
Eisenoxyd	2,660	1,722
Kalkerde	2,124	12,670
Magnesia	0,002	0,000
Kali	0,132	0,061
Natron	0,036	0,086
Kieselsäure	0,061	0,066
Schwefelsäure	0,010	0,036
Phosphorsäure	0,068	0,156
2. Einzelbestimmungen.		
Kohlensäure (gewichtsanalytisch)	1,179	9,235
Humus*) (nach Knop)	1,487	2,979
Stickstoff (nach Kjeldahl)	0,116	0,195
Hygroskopisches Wasser bei 105° C.	2,173	3,377
Glühverlust ausschl. Kohlensäure, hygroskop. Wasser, Humus und Stickstoff	2,306	2,338
In Salzsäure Unlösliches (Ton, Sand und Nichtbestimmtes) . .	86,301	76,626
Summa	100,000	100,000

*) Der Humus besteht aus rotem und schwarzem Humus und zwar:

Bestandteile	In Prozenten	
	Waldkrume	Ackerkrume
Roter Humus	0,848	2,079
Schwarzer Humus	0,639	0,900
Summa	1,487	2,979

b) Tonbestimmung

Aufschließung der tonhaltigen Teile mit verdünnter Schwefelsäure (1:5)
im Rohr bei 220° C. und sechsstündiger Einwirkung

Bestandteile	Waldkrume		Ackerkrume	
	Schlamm- produkts	Gesamt- bodens	Schlamm- produkts	Gesamt- bodens
Tonerde*)	8,646	1,383	3,944	0,603
Eisenoxyd	7,791	1,247	5,223	0,800
Summa	16,437	2,630	9,167	1,403
*) Entsprechung wasserhaltigem Ton	21,869	3,499	9,976	1,526

Niederungsboden

Alluvium — Moormergel über Sand

Chaussee Gusow-Platkow, Ost-Platkow (Blatt Trebnitz)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung

Körnung

Tiefe der Entnahme dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2—1mm	1—0,5mm	0,5—0,2mm	0,2—0,1mm	0,1—0,05mm	Staub 0,05—0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0—3	akh	Alluvialer Moormergel (Ackerkrume)	SKH	1,6	75,0					23,4		100,0
				1,0	4,2	27,6	34,6	7,6	6,0	17,4		
5		Desgl. (Untergrund)		1,8	75,4					22,8		100,0
				1,4	4,4	29,2	33,0	7,4	6,4	16,4		
10	as	Desgl. (Tieferer Untergrund)	HS	0,2	93,2					6,6		100,0
				0,1	0,3	8,4	64,8	19,6	3,8	2,8		

II Chemische Analyse

a) Gesamtanalyse der tonhaltigen Teile

Bestandteile	Auf lufttrocknen Feinboden berechnet in Prozenten	
	Oberkrume	Flacherer Untergrund
1. Aufschließung		
a) mit kohlensaurem Natronkali		
Kieselsäure	46,253	47,089
Tonerde*)	7,681	6,920
Eisenoxyd	6,112	6,485
Kalkerde	5,903	7,978
Magnesia	1,743	1,727
b) mit Flußsäure		
Kali	1,788	1,648
Natron	0,951	0,894
2. Einzelbestimmungen		
Schwefelsäure	n. best.	n. best.
Phosphorsäure (nach Finkener)	0,702	0,749
Kohlensäure (gewichtsanalytisch)**)	2,511	4,094
Humus (nach Knop)	11,052	8,075
Stickstoff (nach Will-Varrentrapp)	0,750	0,598
Hygroskopisches Wasser bei 105° Cels.	7,671	8,313
Glühverlust auschl. Kohlensäure, hygroskop. Wasser, Humus und Stickstoff	6,434	5,506
Summa	99,551	100,076
*) Zum größten Teil in Form von Feldspath darin enthalten . .	19,428	17,503
***) Zum größten Teil in Form von kohlens. Kalk darin enthalten	5,707	9,305

b) Kalkbestimmung (nach Scheibler)

Kohlensaurer Kalk im Feinboden. (unter 2mm):	Oberkrume Flacherer Untergrund in Prozenten	
	Nach der ersten Bestimmung	1,66
„ „ zweiten „	1,66	2,69
im Mittel	1,66	2,71

Mit dem Scheibler'schen Apparate ist kein kohlensaurer Kalk im tieferen Untergrunde nachweisbar

c) Humusbestimmung des Tieferen Untergrundes (nach Knop)

Humusgehalt im Feinboden (unter 2mm) **0,275 pCt.**

d) Stickstoffbestimmung des Tieferen Untergrundes (nach Will-Varrentrapp)

Stickstoffgehalt im Feinboden (unter 2mm) **0,019 pCt.**

Niederungsboden

Alluvium — Moormergel über Sand

Nördlich von Neu-Hardenberg (Blatt Trebnitz)

R. GANS

I Mechanische Untersuchung

Körnung

Tiefe der Entnahme dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2—1mm	1—0,5mm	0,5—0,2mm	0,2—0,1mm	0,1—0,05mm	Staub 0,05—0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
0—3		Alluvialer Moormergel (Ackerkrume)	KH	0,7	66,4					32,8		99,9
					0,6	1,4	21,0	31,0	12,4	11,6	21,2	
5	a k h s	Desgl. (Untergrund)		0,2	60,4					39,4		100,0
					0,2	1,0	12,4	34,6	12,2	14,2	25,2	
10		Desgl. (Tiefster Untergrund)	KS	0,0	93,8					6,2		100,0
					0,0	0,2	16,0	64,0	13,6	3,4	2,8	

II Chemische Analyse

a) Nährstoffbestimmung

Bestandteile	Auf lufttrocknen Feinboden berechnet in Prozenten	
	Acker- krume	Unter- grund
1. Auszug mit konzentrierter kochender Salzsäure bei einstündiger Einwirkung		
Tonerde	0,725	0,801
Eisenoxyd	1,139	1,404
Kalkerde	11,010	14,340
Magnesia	0,353	0,470
Kali	0,147	0,125
Natron	0,266	0,182
Kieselsäure	0,067	0,060
Schwefelsäure	0,027	0,026
Phosphorsäure	0,216	0,270
2. Einzelbestimmungen		
Kohlensäure (gewichtsanalytisch)*)	7,927	10,156
Humus (nach Knop)	3,043	2,523
Stickstoff (nach Kjeldahl)	0,204	0,179
Hygroskopisches Wasser bei 105° Cels.	1,886	1,964
Glühverlust ausschl. Kohlensäure, hygroskop. Wasser, Humus und Stickstoff	1,675	1,298
In Salzsäure Unlösliches (Ton, Sand und Nicht- bestimmtes)	71,315	66,202
Summa	100,000	100,000
*) Entspreche kohlensaurem Kalk	18,016	23,082

b) Kalkbestimmung des Tieferen Untergrundes
nach Scheibler

Kohlensaurer Kalk im Feinboden (unter 2mm)	In Prozenten
Nach der ersten Bestimmung	1,80
„ „ zweiten „	1,82
im Mittel	1,81

Niederungsboden

Humusboden des Moormergels
Östlich von Kunersdorf (Blatt Neu-Trebbin)

R. GANS

I Mechanische und physikalische Untersuchung

a) Körnung

Tiefe der Entnahme (Mächtigkeit) dm	Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
					2-1mm	1-0,5mm	0,5-0,2mm	0,2-0,1mm	0,1-0,05mm	Staub 0,05-0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
					1 (0-2)	a	Kalkiger sandiger Humus	KSH	0,5	79,8		
3	0,1	94,4									94,5	
6	0,1	90,8									90,9	
10	s	Sandiger Lehm	SL	0,0	75,3					24,7		100,0
					0,1	1,6	13,2	39,9	20,5	13,1	11,6	

b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff (nach Knop) und c) Wasserhaltende Kraft

Bezeichnung der Schicht	Tiefe der Entnahme dm	Aufnahmefähigkeit für Stickstoff				Wasserhaltende Kraft	
		100 g Feinboden (unter 2mm)		100 g Feinerde (unter 0,5mm)		nach zwei Bestimmungen 100 ccm 100 g Feinboden (unter 2mm) halten Wasser	
		nehmen auf Stickstoff				Volum-prozente ccm	Gewichts-prozente g
Kalkiger sandiger Humus . . .	1	77,4	0,0972	78,8	0,0990	51,6	42,3
Kalkiger sandiger Humus . . .	6	58,8	0,0738	60,2	0,0756	35,5	26,6
Sandiger Lehm	10	42,8	0,0538	43,6	0,0547	30,5	19,5

II Chemische Analyse

a) Nährstoffbestimmung

Bestandteile	Kalkig sandiger Humus aus 1 dm aus 6 dm Sandiger Lehm aus 10 dm in Prozenten		
	1. Auszug mit konzentrierter kochender Salzsäure bei einstündiger Einwirkung		
Tonerde	0,889	1,102	1,300
Eisenoxyd	3,024	1,210	1,674
Kalkerde	4,159	7,770	0,300
Magnesia	0,528	0,396	0,443
Kali	0,094	0,067	0,204
Natron	0,103	0,090	0,092
Kieselsäure	0,106	0,090	0,082
Schwefelsäure	0,173	0,097	0,014
Phosphorsäure	0,245	0,126	0,043
2. Einzelbestimmungen			
Kohlensäure*) (gewichtsanalytisch)	2,000	5,068	0,071
Humus (nach Knop)	9,255	3,835	0,146
Stickstoff (nach Will-Varrentrapp)	0,699	0,247	0,006
Hygroskopisches Wasser bei 105° Cels.	4,369	2,126	0,938
Glühverlust ausschl. Kohlensäure, hygroskop. Wasser, Humus und Stickstoff	6,290	2,514	1,046
In Salzsäure Unlösliches (Ton, Sand und Nicht- bestimmtes)	68,066	75,262	93,641
Summa	100,000	100,000	100,000

*) Entspräche 4,55 pCt. kohlensaurem Kalk

b) Einzelbestimmungen

Bestandteile	Kalkig sandiger Humus aus 3 dm in Prozenten
Kohlensaurer Kalk (nach Scheibler)	
nach der ersten Bestimmung 14,57	} im Mittel . 14,57
nach der zweiten Bestimmung 14,57	
Humus (nach Knop)	2,42
Stickstoff (nach Will-Varrentrapp)	0,14

c) Tonbestimmung

Aufschließung der bei 110° C. getrockneten tonhaltigen Teile des Feinbodens mit verdünnter Schwefelsäure (1:5) im Rohr bei 220° C. und sechsständiger Einwirkung.

Bestandteile	Kalkig sandiger Humus aus 6 dm in Prozenten des Gesamtbodens
Tonerde*)	1,837
Eisenoxyd	1,577
Summa	3,414
*) Entspräche wasserhaltigem Ton	4,647

Schlick-Analysen aus dem Oderbruche zusammengestellt von Th. Wölfer
Niederungsboden — Oberkrumen¹⁾ des Tonbodens des Schlickes (ast)

R. GANS

Laufende Nummer	Fundort	Agronomische Bezeichnung	I Mechanische und physikalische Untersuchung						II Chemische Analyse						
			a) Körnung		b) Aufnahmefähigkeit für Stickstoff nach Knop		(c) Wasserhaltende Kraft	Tonerde berechnet auf wasserhalt. Ton ²⁾ in Prozenten des Produkts	Gesamtstickstoff des Produkts	Eisenoxyd in Prozenten des Produkts	Humusgehalt nach Knop im Feinboden unter 2 mm in Pct.				
			Kies = Sand (über 2 mm)	Tonhalt. Teile (unter 0,05 mm)	Feinboden (unter 2 mm) ccn	100 g Feinerde (unter 0,05 mm) nehmen auf g ccn						(d) Volum.-proz. in ccn oder g	Gesamtstickstoff des Produkts	Gesamtstickstoff des Produkts	Humusgehalt nach Knop im Feinboden unter 2 mm in Pct.
1	Grubenaufschluß südöstlich von Liepe an der alten Finow (Bl. Hohenfinow)	HT	0,0	1,6	98,4	138,8	0,1744	138,8	0,1744	—	13,33	13,12	4,75	4,67	3,83
2	Wiese in der Mitte zwischen Horst und Kienwerder, etwa 200 Schritte nördlich des Weges (Bl. Neu-Trebbin) ³⁾	HT	0,0	2,5	97,5	135,7	0,1704	135,8	0,1706	—	11,58	11,29	6,21	6,05	21,87
3	0,5 km nordöstlich von Herrenwiese (Bl. Oderberg)	HT	0,0	6,4	93,6	130,7	0,1642	130,7	0,1642	—	13,53	12,67	5,48	5,13	3,10
4	Wiese südöstlich von Thöringswender (Bl. Neu-Lewin) ⁴⁾	HT	0,0	7,0	93,0	144,3	0,1812	144,8	0,1819	I 64,1 II 49,9	14,52	13,50	5,91	5,49	10,08
5	1,6 km nordwestl. vom Bahnhof Neu-Trebbin, südlich der Eisenbahn (Bl. Neu-Trebbin)	HT	0,0	7,0	93,0	153,0	0,1922	154,0	0,1934	I 54,3 II 41,3	14,71	13,68	7,23	6,72	7,81
6	0,4 km südlich von Neu-Rüdnitz, westl. am Wege nach Alt-Reetz (Bl. Neu-Lewin)	HT	0,0	8,2	91,8	128,2	0,1610	129,8	0,1630	—	14,23	13,07	6,96	6,39	4,17
7	Südwestlich von Heinrichsdorf, 200 Schritte vom Dorfe (Bl. Neu-Lewin)	HT	0,0	8,4	91,6	115,1	0,1446	116,3	0,1461	I 51,1 II 39,6	12,57	11,51	6,58	6,03	2,84
8	2,4 km südlich von Neu-Glietzen, westlich des Grenzgrabens mit Alt-Glietzen (Bl. Oderberg)	HT	0,0	9,8	90,2	130,4	0,1638	130,6	0,1640	—	13,47	12,15	7,38	6,65	3,57
9	Am Wege von Alt nach Neu-Rüdnitz; 1,7 km südlich der Fähre (Bl. Zehden)	HT	0,0	9,8	90,2	121,7	0,1528	121,9	0,1531	—	12,84	11,58	6,73	6,07	3,27

10 Nordwestlich von Neu-Küstrinchen (Bl. Freienwalde)	HT	0,0	12,8	87,2	115,8	0,1454	116,6	0,1464	I 55,6 II 43,1	13,30 33,65	11,60 29,34	4,90	4,27	3,76
11 Güstebieser Lose, nahe dem Ostrande des Blattes, 2 km süd. der Oder (Bl. Neu-Lewin)	HET	0,0	44,2	55,8	104,3	0,1310	106,4	0,1337	I 45,6 II 30,9	13,39 33,86	7,47 18,89	6,04	3,37	2,96
12 1,5 km nördlich der Reiberbusbrücke westl. des Weges von Falkenberg nach Brahlitz (Bl. Hohen-Finow)	HET	0,0	54,0	46,0	75,6	0,0950	76,5	0,0961	—	11,46 28,98	5,27 13,33	6,13	2,82	1,90
13 Güstebieser Lose, nahe dem Ostrande des Blattes, 2 km südlich der Oder (Bl. Neu-Lewin)	HET	0,0	60,2	39,8	81,2	0,1020	83,9	0,1054	I 38,7 II 26,7	13,83 34,99	5,51 13,93	6,74	2,68	2,48
14 Zwischen Vorwerk Herrnhof und Vorwerk Königshof (Bl. Neu-Trebbin)	HET	0,0	60,2	39,8	71,5	0,0898	72,1	0,0906	I 37,8 II 26,1	11,34 28,69	4,52 11,42	7,91	3,15	2,13
15 Nordwestlich der Zollbrücke am Oderdeiche (Bl. Neu-Lewin)	HTE	0,1	2,8	97,1	83,9	0,1054	86,3	0,1084	I 44,5 II 31,7	—	—	—	—	2,35
16 Nordöstlich von Karlshof (Bl. Neu-Lewin)	HT	0,2	4,8	95,0	105,6	0,1326	110,9	0,1393	I 49,8 II 37,8	—	—	—	—	3,34
17 Zäckericker Lose (Bl. Neu-Lewin)	HT	0,3	5,6	94,1	101,6	0,1276	107,6	0,1352	I 51,7 II 40,9	—	—	—	—	3,72
18 Nordöstlich von Kerstenbruch (Bl. Neu-Lewin)	HET	0,5	5,6	93,9	108,1	0,1358	114,6	0,1439	I 51,6 II 40,3	—	—	—	—	2,46
19 Nordwestlich von Neu-Rüdnitz (Bl. Neu-Lewin)	HT	0,3,0	5,2	91,8	127,4	0,1600	134,6	0,1691	I 55,5 II 44,7	—	—	—	—	4,42
20 Nördlich von Neu-Barnim (Bl. Neu-Lewin)	HET	0,5	8,8	90,7	67,4	0,0846	73,9	0,0928	I 38,7 II 25,4	—	—	—	—	1,80
21 Östlich von Thöringswerder (Bl. Neu-Lewin)	HET	0,2	10,2	89,6	103,8	0,1304	115,6	0,1452	I 52,8 II 40,7	—	—	—	—	9,85
22 Südwestlich von Kerstenbruch (Bl. Neu-Lewin)	HT	0,6,9	6,0	87,1	106,8	0,1342	114,2	0,1434	I 52,7 II 42,9	—	—	—	—	3,92
23 Südöstlich des Dorfes Neu-Rüdnitz, östlich des Bahnhofes (Bl. Neu-Lewin)	HET	0,11,9	4,6	83,5	117,8	0,1480	124,3	0,1561	I 57,0 II 46,7	—	—	—	—	7,24

¹⁾ Tiefe der Entnahme 0—1 dm. — ²⁾ Durch stärksten Druck hervorgehoben. — ³⁾ Die Aschenbestimmung ergab 57,9 pCt. Asche. — ⁴⁾ Die Aschenbestimmung ergab 76,4 pCt. Asche. — ⁵⁾ Bei den Nummern 15—23 rechnet die Korngröße des Sandes von 2—0,5 mm. Ferner bezieht sich bei diesen Nummern das unter Tonhaltige Teile mitgeteilte Ergebnis auf Feinerde mit einer Korngröße von unter 0,5 mm. — ⁶⁾ Durch lockere und düngende Stoffe verunreinigt.

B Einzelbestimmungen diluvialer Gebirgsarten**Unterdiluvialer Mergelsand**

Hohlweg am Dorfe Niedergörlsdorf, Weg nach Gusow (Blatt Trebnitz)

R. GANS

I Mechanische Untersuchung

Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
				2— 1mm	0,1— 0,5mm	0,5— 0,2mm	0,2— 0,1mm	0,1— 0,05mm	Staub 0,05— 0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
				dms	Unter- diluvialer Mergelsand	K \bar{T} ⊗	0,0	22,4			
				0,0	0,0	0,1	0,1	22,2	65,8	11,8	

II Chemische Analyse**Kalkbestimmung** im Feinboden (unter 2mm) (nach Scheibler)

Kohlensaurer Kalk { nach der ersten Bestimmung 14,60 pCt. } im Mittel 14,68 pCt.
 " " zweiten " 14,75 " }

Unterdiluvialer Tonmergel

Tongrube nördlich von Worin am Pflaumenberge (Blatt Trebnitz)

R. GANS

I Mechanische Untersuchung

Geognost. Bezeichnung	Bodenart	Agronom. Bezeichnung	Kies (Grand) über 2mm	Sand					Tonhaltige Teile		Summa
				2— 1mm	0,1— 0,5mm	0,5— 0,2mm	0,2— 0,1mm	0,1— 0,05mm	Staub 0,05— 0,01mm	Feinstes unter 0,01mm	
				dh	Unterdiluvialer Tonmergel	K⊗T	0,1	9,8			
				0,4	0,8	1,6	2,2	4,8	16,2	73,8	

II Chemische Analyse**a) Tonbestimmung**

Aufschließung der bei 110° C. getrockneten tonhaltigen Teile des Feinbodens mit verdünnter Schwefelsäure (1:5) im Rohr bei 220° C. und sechsständiger Einwirkung

Bestandteile	In Prozenten des	
	Schlammprodukts	Gesamtbodens
Tonerde*)	9,891	8,902
Eisenoxyd	5,464	4,918
Summa	15,355	13,820
*) Entspräche wasserhaltigem Ton	25,019	22,517

b) Kalkbestimmung im Feinboden (unter 2mm) (nach Scheibler)

Kohlensaurer Kalk { nach der ersten Bestimmung 18,31 pCt. } im Mittel 18,38 pCt.
 " " zweiten " 18,45 " }

Chemische Analyse
Kalkbestimmungen (nach Scheibler)

Tiefe der Entnahme dm	Fundort (Name des Blattes)	Geognostische Bezeichnung	Kalkgehalt in Prozenten		Im Mittel	Analytiker
			nach d.1. Bestimmung	" "2. "		
30	Hohlweg am Dorfe Niedergörlsdorf, Weg nach Gusow (Blatt Trebnitz)		10,31 10,38		10,35	R. GANS
15	Nordöstlich von Wulkow, an der Chaussee (Blatt Trebnitz)	Unterer Diluvial- (Geschiebe-) Mergel dm	10,52 10,67		10,60	
—	Mergelgrube am Marxdorfer Wege, dicht beim Dorfe Obergörlsdorf (Blatt Trebnitz)		8,48 8,48		8,48	
—	Schäferei in Worin (Blatt Trebnitz)	Unterer Diluvialer Mergelsand dms	14,80 14,94		14,87	
30	Mergelgrube südlich von Trebnitz, östlich der Chaussee nach Jahnsfelde (Blatt Trebnitz)	Oberer Diluvial- (Geschiebe-) Mergel dm	9,37 9,51		9,44	

Chemische Analyse
Kalkbestimmungen (nach Scheibler)

Tiefe der Entnahme dm	Fundort (Name des Blattes)	Geognostische Bezeichnung	Kalkgehalt in Prozenten nach d. 1. Bestimmung " " 2. "	Im Mittel	Analytiker	
—	Südabhang des Judendiktenberges (Blatt Müncheberg)	Unterer Diluvial- (Geschiebe-) Mergel dm	14,05 14,05	14,05	R. GANS	
10	Am Nordufer des Schermützelsees, Anfang des Poätensteiges (Blatt Müncheberg)		8,80 8,60	8,70	F. WAHN- SCHAFFE	
30	Grube östlich der Stadt Strausberg (Blatt Strausberg)	Oberer Diluvial- (Geschiebe-) Mergel dm	18,98 19,00	18,99	R. GANS	
20	Grube nahe der Jagd- bude (Blatt Strausberg)		16,22 16,21	16,22		
—	Grube südwestlich von Hohenstein (Blatt Strausberg)		14,58 14,54	14,56		
10	Grube nordwestlich von Hohenstein (Blatt Strausberg)		13,80 13,71	13,76		
—	Grube östlich von Bollers- dorf, nördlich von der Bollersdorfer Höhe (Blatt Müncheberg)		12,56 12,65	12,61		
10	Wegeinschnitt nord- westlich von Dahmsdorf (Blatt Müncheberg)		10,85 10,93	10,89		
20	Aufschluß im Hohlwege südlich von Pritzhagen (Blatt Müncheberg)		10,74 10,74	10,74		
60	Grube der Schneide- mühle Dahmsdorf (Blatt Müncheberg)		9,40 9,49	9,45		
15	Grube am Wege Müncheberg-Obersdorf (Blatt Müncheberg)		7,84 7,81	7,83		F. WAHN- SCHAFFE
—	Nordwestlich von Friedrichslust am nörd- lichen Gehänge des Up- stallfließes (Blatt Möglin)		7,43 7,43	7,43		R. GANS

Inhalts-Verzeichnis

	Seite
I Oberflächenformen und geologischer Bau des weiteren Gebietes	3
II Die geologischen Verhältnisse des Blattes	5
Das Diluvium	5
Das Alluvium	8
III Bodenbeschaffenheit	12
Der Tonboden	12
Der Lehm Boden	12
Der Sandboden	13
Der Humusboden	14
IV Chemische und mechanische Bodenuntersuchungen (mit besonderer Seitenzählung)	
Allgemeines	
Verzeichnis der Analysen	
Bodenanalysen	
